

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 53 (1944)
Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr



Dreißigste
Jahrgang

Cinquante-troisième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:

Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger: abonnement direct 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:

Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 2 79 34.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie., S. A., Bâle.

INSERATE:
Die einspaltige Nonparalelle oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:

Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:

Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon 2 79 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel.

Ein Aktionsprogramm?

In den letzten Tagen wurde unseren Sektionen ein vom Zentralvorstand beschlossenes „Aktionsprogramm“ zugesandt, das an der nächsten Delegiertenversammlung besprochen und beraten werden soll. Ein Aktionsprogramm! Was soll das in diesen Zeiten?! Der Name ist vielleicht etwas pretentiös, er mag auch in unseren Tagen des beständigen „Planens“ und der „Programmsetzung“ einen etwas unangenehmen Beigeschmack haben. In Tat und Wahrheit handelt es sich um nichts anderes als darum, uns wieder einmal auf die Aufgaben und die Ziele unseres Vereins zu besinnen.

Wenn wir bedenken, in welch schwierigen Zeiten wir leben, und uns vergegenwärtigen, dass wir aller Wahrscheinlichkeit nach noch schwierigeren entgegengehen, dann ist es doch einsichtig, dass wir alle unsere Kräfte anspannen, und zwar zielbewusst, um unser Gewerbe und seine Träger zu retten und wieder auf eine gesunde Grundlage zu stellen.

Es mag in unseren Kreisen Leute geben, die der festen Überzeugung sind, dass unmittelbar mit Kriegsende die Hotellerie einer neuen Blüte entgegengehen werde. Denken diese Optimisten wohl an die vielen und grossen Schwierigkeiten finanzieller, politischer und technischer Natur, denen der internationale Reiseverkehr in den ersten Jahren nach dem Krieg begegnen wird? Wenn man sich nur die ungeheuren Fiskal-lasten vergegenwärtigt, die nach dem Krieg das noch verbliebene Vermögen und das reduzierte Einkommen treffen werden, dann neigt man etwa zur Ansicht, dass es doch einige Zeit brauchen wird, bis die schweizerische Hotellerie wieder auf soliden Füssen stehen wird. Also Besinnung und zielbewusste Arbeit ist gerade in unseren Tagen und im Hinblick auf die nächste Zukunft mehr denn je am Platze.

Das Aktionsprogramm des Zentralvorstandes ist nichts anderes als eine zeitgemässe Erweiterung der Zweckumschreibung, wie sie in unseren Vereinsstatuten enthalten ist. Wenn dem nicht so wäre, so müsste ja der Zentralvorstand eine Revision oder eine Ergänzung unseres Vereinsgesetzes beantragen. Dies besagt denn auch, dass dieses Arbeitsprogramm nicht etwas starres ist, sondern, dass es jederzeit erweitert und neuen Bedürfnissen angepasst werden kann und muss.

Man hört den Einwand, es sei besser, sich auf das Erreichbare zu beschränken und keine allzu weitliegenden Aufgaben ins Auge zu fassen. Ja, was ist denn heute erreichbar? Was muss zum vornehmsten ausgeschaltet werden? Wir gehen in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht neuen Zeiten entgegen. Was gestern noch als ganz undurchführbar erachtet wurde, liegt heute schon in greifbarer Nähe. Andere Wirtschaftsverbände scheuen sich nicht, in unserer Zeit Forderungen anzumelden, die vor wenigen Jahren noch grossem Kopfschütteln begegnet wären, und die heute schon der Verwirklichung entgegengehen.

Hat aber die Vorlage einen praktischen Wert? Gewiss, und zwar in dreifacher Hinsicht: Einmal wird den Sektionen und Delegierten die Möglichkeit geboten, ihre Ansicht in bezug auf das Programm zu äussern und so bestimmend auf die Vereinsarbeit einzuwirken.

Zweitens wird unsere Vereinsleitung, Zentralvorstand und Direktion, ihre Arbeit zielbewusster während einer längeren Periode einrichten und durchführen können, im Bewusstsein, im Sinne der Delegiertenversammlung und der Sektionen zu handeln.

Endlich, und das dürfte fast das Wichtigste sein, werden die Sektionen und die Einzelmitglieder ermächtigt, ermutigt, ja geradezu verpflichtet, auch ihre Kräfte anzuspannen, um an der Verwirklichung der gesetzten Ziele zu arbeiten.

So darf wohl erwartet werden, dass dieses Geschäft die volle Aufmerksamkeit der nächsten Delegiertenversammlung finden wird.

Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Konferenz mit der SHTG.

Eine Delegation des Verwaltungsrates der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft empfing am Samstag, den 20. Mai 1944, eine Abordnung des Zentralvorstandes des Schweizer Hotelier-Vereins, um auf dessen Wunsch eine Reihe von Fragen zu besprechen, deren Lösung zu einem engeren Einvernehmen zwischen den beiden Organisationen beitragen kann. Die freimütige Aussprache zeitigte in übereinstimmender Weise die Überzeugung, dass durch einen permanenten, informatorischen Gedankenaustausch über wichtige Probleme der Hotel-sanierung im weitesten Sinne die Möglichkeit geboten werden kann, unvermeidliche Missverständnisse zu beseitigen und eine bessere Fühlungnahme sowie die Voraussetzungen für eine gedeihliche Zusammenarbeit zwischen beiden Organisationen zu schaffen.

Delegiertenversammlung 1944 in Locarno

Tagungs-Programm

Dienstag, den 6. Juni 1944:

- 15.30 Uhr: Beginn der Verhandlungen.
- 19.00 Uhr: Nachtessen in den Quartierhotels.
- 20.30 Uhr: Platzkonzert der Stadtmusik Locarno beim Kursaal.
- 21.30 Uhr: Unterhaltungsabend im Kursaal nach vielseitigem Programm (Cantenerini Ticinesi, Variété usw.).

Mittwoch, den 7. Juni 1944:

- 08.30 Uhr: Fortsetzung der Verhandlungen.
- 12.30 Uhr: Offizielles Bankett im Hotel Esplanade.

Besondere Damen-Veranstaltungen:

Für die Damen, die nicht an den Verhandlungen teilzunehmen wünschen, ist ein Spezialprogramm vorgesehen. Dienstag nachmittag erfolgt unter Führung eine Stadtbesichtigung, am Mittwochvormittag ein Ausflug in das Valle Maggia und die Centovalli.

Teilnehmerkarte:

Für die Delegierten und ihre Angehörigen wird eine kombinierte Teilnehmerkarte ausgegeben, die beim Eingang zum Sitzungssaal bezogen werden kann. Sie enthält einen Abschnitt für den Unterhaltungsabend zu Fr. 2.50 und einen solchen für das Bankett zu Fr. 7.50 (inkl. Trinkgeld). Die ganze Karte ist also zum Preise von Fr. 10.— erhältlich, wird aber, wie gesagt, auch abschnittsweise ausgegeben.

Anmeldung:

Um der festgebenden Sektion die Organisation möglichst zu erleichtern, sind sowohl die Delegierten, als auch die freien Teilnehmer angelegentlich ersucht, sich möglichst frühzeitig, jedoch bis zum 27. Mai, beim Zentralbureau in Basel anzumelden.

Die Zeiteinteilung ist so angesetzt, dass, ohne unvorhergesehene Ausdehnung der Verhandlungen, die Abreise am Mittwoch mit den früheren Nachmittagszügen erfolgen kann.

Die Massnahmen der Arbeitsbeschaffung

Dieser Tage ist der Zwischenbericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über die vorbereitenden Massnahmen der Arbeitsbeschaffung herausgekommen, der ausführlich über die bisher getroffenen Vorbereitungen zur Bekämpfung einer allfälligen Arbeitslosigkeit in der Kriegskrisenzeit orientiert. Ohne heute schon auf Einzelheiten einzugehen, nehmen wir die beiden Abschnitte vorweg, die sich mit der Hotellerie im besonderen befassen. Unter den baugewerblichen Arbeitsbeschaffungsmassnahmen im besonderen figurirt u. a. auch die Hotel- und Bädererneuerung. Hierüber besagt der Bericht folgendes:

„Eine weitere produktive Arbeitsgelegenheit für unser Baugewerbe stellt die Erneuerung unserer Hotellerie und unserer Kurbäder dar. Es erübrigt sich, daran zu erinnern, dass unsere Hotellerie infolge der vielen Kriegs- und Krisenjahre, die sie hinter sich hat, nicht in der Lage war, ihre Häuser im wünschenswerten Ausmass dem modernen Geschmack und Komfort anzupassen, so dass heute zahlreiche Gaststätten nicht mehr auf der Höhe der Zeit sind. Eine umfassende Erneuerung tut hier not. Dabei wird man sich nicht damit begnügen, nur die einzelnen Häuser zu renovieren; vielmehr bedarf es meist der Sanierung des ganzen Kurortes, um die zahlreichen Bausünden der Vergangenheit auszumeren. Das eidgenössische Amt für Verkehr hat Herrn Nationalrat Meli damit beauftragt, das ganze weitsichtige Problem zu studieren und Vorschläge und Richtlinien hierfür auszuarbeiten. Zu diesem Zweck wurde ein zentrales Studienbureau für bauliche Sanierung von Hotels und Kurorten gegründet. Aufgabe der einzelnen Hoteliers bleibt es selbstverständlich, die entsprechenden Erneuerungsarbeiten für ihre Häuser projektieren und ausführen zu lassen. Der Bund gewährt an die Kosten derartiger Erneuerungsarbeiten, sofern sie sich in den für den betreffenden Kurort ausgearbeiteten Gesamtplan einfügen, Beiträge bis zu 35%.

In ähnlicher Weise ist auch die Förderung der Bädererneuerung geplant. Auch hier bestehen bereits generelle Kurortsprojekte. Im

Inhaltsverzeichnis:

Seite 1: Ein Aktionsprogramm? — Konferenz mit der SHTG — Die Massnahmen der Arbeitsbeschaffung — Tagungs-Programm der Delegiertenversammlung in Locarno.
Seite 2: Der Waadtländer Gesamtarbeitsvertrag — Requisition von Hotelbetten — Reisezeit und Postaubetrieb — Die aktuellen Probleme der Hotellerie — Zur Erhaltung von Luzern als Fremdenstadt — Der heutige Stand der bewilligten Minimalpreise.
Seite 3: Hotelier-Reisebüro — Frage und Antwort — Kriegswirtschaftliche Unternehmung.
Seite 4: Aus den Verbänden — Fleischabgabe am Pfingstmontag gestattet — Büchertisch — Saisonöffnungen.

Hinblick auf die starke Rückständigkeit der balneologischen Anlagen ist für deren Erneuerung ein Bundesbeitrag von maximal 40% vorgesehen. Unsere Kurbäder sind dank ihrer hochwertigen Quellen, die mit denjenigen des Auslandes sehr wohl in Konkurrenz treten können, und dank ihrer klimatologischen Vorzüge berufen, wiederum zu Zentren unseres Fremdenverkehrs zu werden, sofern ihre Gasthäuser und Badeeinrichtungen den neuzeitlichen Erfordernissen angepasst werden.

Für Hotel- und Bädererneuerungen kommen somit Beiträge von Bund und Kanton in der Höhe von maximal 52 1/2, bzw. 60% in Frage. Die restlichen Mittel sind von den Inhabern, bzw. ihren Finanzinstituten aufzubringen. Im Rahmen der Massnahmen der Hotel-sanierung ist zudem das Institut der Meliorationshypothek zur Finanzierung von Erneuerungsarbeiten vorgesehen, so dass auch finanziell schwächere Unternehmungen in der Lage sein sollten, ihre Erneuerung in der Kriegskrisenzeit in Angriff zu nehmen, zumal anzunehmen ist, dass auch die Hypothekargläubiger an der Verbesserung ihres Pfandobjektes mitinteressiert sind.

Als weitere Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung und der Regelung des Arbeitsmarktes sind besondere Massnahmen für die Berufsangehörigen in verschiedenen Branchen vorgesehen. Über das Hotelpersonal enthält der Bericht folgenden Hinweis:

„Die gute allgemeine Beschäftigungslage und die ausgesprochene Saisonmässigkeit des Hotelgewerbes haben in den letzten Jahren zu einer Abwanderung des Hotelpersonals in andere Erwerbsgebiete geführt. Es ist daher bereits seit einigen Jahren eine Aktion im Gang, die es den qualifizierten Kräften der Hotellerie ermöglichen soll, im Berufe auszuharren. In enger Zusammenarbeit mit dem Schweizer Hotelier-Verein und der Union Helvetica werden qualifizierten Kräften Zuschüsse zum Lohn gewährt, ebenso wie Reiseerleichterungen für Saisonpersonal, das die grossen Reisekosten für lange Strecken zum Antritt kurzfristiger Saisonstellen nicht selbst zu bezahlen in der Lage wäre.

Die in andere Erwerbszweige, in die Verwaltung, namentlich der Kriegswirtschaft, aber auch in die Armee für Bureau- und andere Arbeiten sowie in Handel, Industrie und Gewerbe abgewanderten Hotelangestellten werden, sobald die Hotellerie mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung wieder aufblühen wird, wieder zu ihrer ursprünglichen Tätigkeit zurückgeführt werden. Nötigenfalls ist die Anwendung geeigneter staatlicher Beihilfen vorgesehen.“

Wie gesagt, werden wir auf den gesamten Zwischenbericht zurückkommen. Soweit die Hotel- und Bädererneuerung zur Diskussion steht, so geht aus den Ausführungen des Bundesrates deutlich hervor, dass es sich dabei eigentlich nur um eine indirekte Hilfe an die Hotellerie handelt, indem der Hauptzweck eigentlich in der Beschaffung produktiver Arbeitsgelegenheit für das Baugewerbe zu erblicken ist. Daraus ergeben sich zwangsläufig erhebliche Beschränkungen für das Ausführungsprogramm, wovon die wesentlichste darin zu erblicken ist, dass die Hotelerneuerung weniger von der Renovationsbedürftigkeit, als vielmehr von der Lage auf dem Arbeitsmarkt für das Baugewerbe abhängig ist. Auch das Problem der Restfinanzierung bleibt weiter bestehen, indem die Meliorationshypothek nicht überall weiter einspringen können und auch dann nur einen Teil der noch fehlenden Mittel zu beschaffen vermag. Jeder bauwirtschaftliche Betriebinhaber muss sich daher betriebl. die Frage zurlegen, wie er sich die noch fehlenden Baukredite von privater Seite beschafft, um die in Aussicht gestellten Subsidien auslösen zu können. Wiederholt sei auch auf die im Bericht nachdrücklich erwähnte Aufgabe hingewiesen, die dem Gebäudebesitzer selbst verbleibt und die in der Betrauung eines Architekten mit der Ausarbeitung der Projekte für Umbau oder Erneuerung besteht. Die Ausfertigung der Pläne eilt um so mehr, als diese dann noch daraufhin geprüft werden müssen, ob sie sich in den Rahmen der Gesamtplanung für den betreffenden Kurort einpassen.

Der Waadtländer Gesamtarbeitsvertrag

Der Gesamtarbeitsvertrag für das Gastgewerbe im Kanton Waadt ist von den beteiligten Organisationen dieser Tage unterzeichnet worden. Nach den Schlussbestimmungen tritt er dann in Kraft, wenn er von den zuständigen Behörden für das ganze Kantonsgebiet allgemeinverbindlich erklärt worden ist. Dem Vernehmen nach dürfte dies frühestens auf den 1. Juni der Fall sein. Das Begehren um Allgemeinverbindlichklärung ist von den beteiligten Vertragskontrahenten bereits ergangen und die Kantonsregierung will dem Antrag stattgeben. Jedenfalls erfolgt demnächst die übliche Publikation im Handelsamtsblatt.

Wie im Laufe der Verhandlungen, die zum Abschluss dieses GAV geführt haben, bereits wiederholt festgehalten wurde, stellt das Vertragswerk das neueste und auch weitgehendste Beispiel dieser Art dar, weshalb es über den Bereich des Kantons hinaus von Interesse und Bedeutung ist. Der Einfachheit halber beschränken wir uns auf die Wiedergabe des Originaltextes im französischen Teil des Blattes, ersuchen aber doch die Leserschaft aus den deutschsprachigen Sektionen, sich diese Unterlagen näher zu ansehen. Mancher Leser und Betriebsleiter wird an Hand der einzelnen Bestimmungen ermesen können, dass sich die Zeit nicht auflaufen lässt und auch in der Gestaltung des Arbeitsverhältnisses vorangeschritten ist. Manches liess sich freilich nicht ohne weiteres auf andere Fremdenverkehrsgebiete übertragen und diese oder jene Regelung wird erst nach ihrer Bewährungsprobe zu bestehen haben. Die nächsten zwei Jahre, während welchen der Vertrag vorerst Gültigkeit hat, werden zeigen, was aus Grund der praktischen Erfahrungen weiterhin Bestand hat oder einer Revision bedarf.

Im Laufe der Vorverhandlungen ist wiederum die Frage nach einem schweizerischen Basisvertrag aufgeworfen worden, in dem alle jene Punkte des Arbeitsverhältnisses zu regeln wären, die einer gesamtethischen Ordnung auf eidgenössischem Boden zugänglich sind, während sich die kantonalen Verträge auf die Teilprobleme beschränken können, die mehr regionalen Charakter aufweisen. Diese Möglichkeit wird man jedenfalls im Auge behalten müssen, bevor weitere kantonale Verträge zustandekommen, ansonst wird zu einer erschreckenden Musterkarte von Gesamtarbeitsverträgen gelangen, die nur noch dem Namen nach eine Gesamtregelung enthalten. Auch kann der Waadtländer Vertrag nicht die Meinung haben, dass er das Sprungbrett darstellt, um die Anforderungen von Seiten der Arbeitnehmerschaft noch höher zu schrauben, damit so stufenweise ein Programm verwirklicht werden kann, das als Ganzes nie realisierbar gewesen wäre.

Requisition von Hotelbetten

Mitteilungen aus der Mitgliedschaft zufolge fanden an verschiedenen Orten Besprechungen mit Hotelbesitzern wegen der Requisition von Hotelbetten statt. Zur Aufklärung mögen daher die folgenden Informationen dienen:

Es handelt sich bei diesen Vorkäufen um vorsorgliche Massnahmen, die auf einer Verfügung des Armeekommandos vom 14. März 1944 (Vorschriften betreffend Requisition von Betten) fussen. Dabei kommen gemäss dem Wortlaut der Verfügung nur Betten aus

nicht benutzten Hotel- und Pensionsbetrieben in Frage und solche, deren Anschaffungspreis einen gewissen Betrag nicht übersteigt. Die Betten samt Inhalt werden sachgemäss eingelagert und erst bei Bedarf beansprucht. Für die Zeit während der Einmagazinierung werden jährlich 5% der Schätzungssumme vergütet, während der eventuellen Benützung die Entschädigung dann auf 8% der Schätzung ansteigt. Die Einschätzung erfolgt durch Expertenkommissionen, die entweder Einzelverträge für jedes Bett samt Inhalt, oder dann Protokolle ausstellen, die sämtliche von einem nennlichen Eigentümer übernommenen Gegenstände umfassen.

Soweit bisher solche Requisitionen stattfanden, war es durchwegs möglich, sich mit den in Frage kommenden Hotelbesitzern auf freundschaftlicher Basis zu verständigen. Die Höchstansätze für die Einschätzung der Betten, des Bettinhaltes, sowie der Wäsche sind abgestuft, je nach dem Zeitpunkt, zu welchem die Anschaffung erfolgte, um so der seit Kriegsbeginn eingetretenen Verteuerung einigermaßen Rechnung zu tragen. Die Verfügung ist in Nr. 4 des Militäranschlusses 1944 veröffentlicht worden, das von Interessenten bei der Eidg. Druck- und Materialzentrale bezogen werden kann.

Reisezeit und Postautobetrieb

Das reiseligste Ferienpublikum wird sich diesen Sommer vielfach erst noch an die vermehrten Einschränkungen gewöhnen müssen, die sich die Postverwaltung aus Pneumangel beim Betrieb ihrer Kurslinien auferlegen hatte. Sie könnte es da und dort unliebsame Überraschungen absetzen, wenn es sich herausstellt, dass diejenigen Reisenden zuerst befördert werden, die ihre Plätze im Postauto zum Voraus bestellt hatten. Überhaupt kann die Post nur dann einen geordneten Betrieb zusichern, wenn für die Reisen im Postauto die Fahrkarten zum Voraus bezogen und die Plätze bestellt worden sind.

Die dienstfertige Verwaltung ist nun bestrebt, das Publikum recht frühzeitig mit den neuen Verhältnissen vertraut zu machen und wenn möglich alle Reisenden zu orientieren, damit Ärger und Verdruss beidseitig erspart bleiben und nicht gar noch die Ferienfreude vergällen. Man will auch der Hotellerie behilflich sein, deren Gäste aufzuklären und an die kriegsbedingten Gegebenheiten zu erinnern. Aus diesem Grunde ist ein dreisprachiges kurzgefasstes Merkblatt herausgegeben worden, das sich an die Hotelgäste wendet und ihnen in wenigen Kernsätzen sagt, wie trotz der Einschränkungen eine störungsfreie Reise bewerkstelligt werden kann. Diese Merkblätter werden vom Propagandendienst der PTT in genügender Anzahl in die Kurort-Poststellen an Postautolinien zur Abgabe an Hotels geliefert.

Wir machen unsere Mitglieder auf diesen Umstand aufmerksam und empfehlen ihnen, sich die nötige Anzahl dieser Zettel zu beschaffen, um sie der Korrespondenz mit der Kundschaft beizulegen. Wenn jeder Offerte oder Bestellungen-Bestätigung der kleine gelbe Vermerk beigelegt wird, so ist anzunehmen, dass doch eine erhebliche Zahl von Betzern der Postkarte zum Voraus ins Bild gesetzt wird. Die Gäste, die ihren Ferienort nur per Postauto erreichen können, wissen dann, was sie vorzukehren haben. Die Hoteliers aber werden durch Verteilung der Zettel dafür sorgen, dass die Gäste in bester Laune bei ihnen eintreffen.

A. Z. J. J. J.

Die aktuellen Probleme der Hotellerie in ihrer Vielgestalt

Es gibt eine Meinung über den Beruf des Hoteliers und Restaurateurs, die ihren Ausdruck in den harten Worten findet: Wer nichts wird, wird Wirt. Vereinzelte Existenzen, die sich — gleich wie in jeden anderen Beruf und Stand — immer wieder auch in die Gilden der Hoteliers und Wirte verirren, ohne die Voraussetzungen für eine richtige und würdige Ausübung dieses schönen und stolzen Metiers zu erfüllen, mögen einer solchen Ansicht gelegentlich einen Anchein von Berechtigung geben. Ein derartiges Urteil mag überdies eine gewisse Nahrung in einem zweiten Sachverhalt finden, in der Tatsache nämlich, dass vielleicht gerade der Beruf des Hoteliers für den Aussehenstendenzen sehr schwer durchschaubar ist und sich selbst dem häufigen Gast vielfach nur in der scheinbar leicht zu sehenden Rolle des liebenswürdigen Hausherrn darstellt, an irgendwelchen beruflichen Verrichtungen im engeren Sinne aber nicht viel sehen lässt und so den Uneingeweihten in die Illusion versetzt, als bestünde der Beruf aus nichts weiter als dem Aussehen und der Fähigkeit. Und als Drittes kommt vielleicht hinzu, dass im gutgeleiteten und organisierten Hotelbetrieb alles wie am Schnürchen läuft und man gerade hier von irgendwelcher angestrengten und aufgeregten Regie überhaupt nichts bemerkt, so dass der Gast alle die hundert Annehmlichkeiten eines solchen Hotels als Selbstverständlichkeiten hinnimmt und nicht auf den Gedanken kommt, dass sie die Frucht ernsthafte und schweren Mühsens sein könnten.

In Wirklichkeit aber ist gerade der Stand des Hoteliers von einer Vielseitigkeit, wie sie lange nicht jeder andere Beruf aufweist. Er stellt Anforderungen an den, der sich ihm widmet, die sich überhaupt kaum auf ein bestimmtes Gebiet einengen lassen, sondern auf hundert anscheinend ganz heterogene Kreise hinübergreifen, bis herab zur Vertrautheit mit einer ganzen grossen Reihe eigentlicher Handwerke. Einen guten Begriff von den Ansprüchen dieses wahren Allround-Metiers an seinen Träger vermittelt ein Vortrag, den Direktor H. Weissenberger am 10. Mai im Rahmen der Veranstaltungen der in der Stadtengrabenstrasse für das Gastgewerbe Zürich hielt. In Ausführungen von musterbildender Kürze und Knappheit, aber von deswegen keineswegs vermindertem Reichtum an Feststellungen und Gedanken sprach hier ein Fachmann, der eine umfassende Kenntnis seines eigentlichen Aufgabenkreises in ein gründliches Wissen um die weiteren Zusammenhänge einzuordnen versteht, die das Bandglied zwischen Hotellerie und Hotelier einerseits, Volkswirtschaft und ganzer gesellschaftlicher Struktur der Gegenwart andererseits darstellen. Der Befall, der Direktor Weissenberger am Schlusse seines Referates entgegenschallte, ent-

sprang denn auch fühlbar der Anerkennung für seine trefflichen Formulierungen, in denen die anwesenden Kollegen ihre eigene berufliche Stellung und Würde auf beste zusammengefasst fanden, in denen aber der junge Nachwuchs aus den vorliegenden unteren Graden der gastgewerblichen Hierarchie ebenso eindringlich den Anspruch zu ernsthafter Weiterarbeit an sich selber erkannte.

Mit der Goetheschen Ermahnung, jeden Tag das Zunächstliegende zu tun, um immerdar hinsichtlich der Zukunft unbekümmert bleiben zu können, rechtfertigte der Vortragende schliesslich seine Beschränkung auf die gegenwärtigen Probleme der Hotellerie, die innerer Sicherheit gegenüber diesen Fragen und Aufgaben keine Furcht vor der Nachkriegszeit mit ihren ohnehin gänzlich unübersehbaren Entwicklungstendenzen aufkommen lasse. Die Eigenart des Hotelgewerbes, die den beruflichen Anforderungen an den Hotelier ihr Gepräge gibt, sieht der Referent darin, dass im Hotel Hauswirtschaft und Erwerbswirtschaft verschmolzen sind, und zwar dergestalt, dass das Hotel ein zur Erwerbsgrundlage gemachte Hauswirtschaft darstellt. Gerade daraus aber erwachsen die vielseitigen Kenntnisse und Fähigkeiten, die der Beruf des Hoteliers voraussetzt.

In Kürze zeigte der Vortragende die Zusammenhänge zwischen Hotellerie und Volkswirtschaft, die erst spät erkannt wurden und weiten Kreisen erst im letzten Weltkrieg zum Bewusstsein kamen, als der Ausfall der Auslandsgäste zu einem entsprechenden Defizit der schweizerischen Zahlungsbilanz führte und an den Tag trat, welche wichtige Schlüsselposition Fremdenverkehr und Gastgewerbe in unserem Land einnehmen. Aber noch damals erbllickte die Öffentlichkeit in den Störungen, die dem Verkehr der Hotellerie zur Hauptsache eine Wohlfahrtsmassnahme im Interesse der Hotellerie selbst, und erst heute, im zweiten Weltkrieg, gewinnt das Verständnis dafür an Boden, dass die verschiedenen Vorkreihen zur Sanierung der Hotellerie für das ganze Land von Bedeutung sind und die Wiederbelebung des Fremdenverkehrs in den Störungen des gesamten Volkswirtschaft angeht. Trotzdem aber sucht sich die schweizerische Hotellerie auch heute noch so weit wie möglich selber zu helfen und steht selbst in der gegenwärtigen Krise mit ungebrochenem Durchhaltewillen da, gewillt, die nötigen Umstellungen und Anpassungen durchzuführen, die die Zukunft von ihr verlangen sollte.

Sehr interessant war der zweite Abschnitt über die betriebswirtschaftlichen Probleme der Hotellerie. Er ging dabei von der Feststellung aus, dass das Hotel eine wahre Sammlung technischer Einrichtungen

sei, von der Heizungs- und Lüftungsanlage sowie den Wasserleitungen über die sanitären und elektrischen Installationen bis zu den vielen Maschinen und Apparaten des Küchenbetriebes. Daraus entspringt für den Hotelier nicht nur die Notwendigkeit, in allen möglichen Handwerken Beschlagen zu sein und mit Atmosphären und Kilowattstunden rechnen und umgehen zu können. Es erwachsen ihm daraus vielmehr umfangreiche technisch-organisatorische Aufgaben, die zur eigentlichen Betriebsökonomik hinüberleiten. Deren Zentralproblem wieder ist die gewissermassen fabrikatorische Seite der Hotellerie, nämlich die zweckmässige Bewirtschaftung der Küche. Diese aber muss auch bei den gegenwärtigen kriegerischen Umständen sorgfältig aufrechterhalten werden, so schwer sich die kaum geminderten Ansprüche des Gastes mit den von den Behörden glücklicherweise intelligent und verständnisvoll aufgestellten und gehandhabten Rationierungsvorschriften vereinbaren lassen. Dabei spielen auch die Fragen der Vorratshaltung und des leider noch nicht weit gediehenen kollektiven Einkaufs eine wichtige Rolle. Es erweist sich, dass die einzelnen Einzelheiten eine grosse Rolle, die jeweils mit kurzen Schlaglichtern in interessanter Weise beleuchtet wurden. Von grösster Wichtigkeit für den rationellen Hotelbetrieb ist unter den heutigen Umständen, im Grunde aber jederzeit, eine richtige Kalkulation, die sich wieder auf eine zuverlässige Betriebsbuchhaltung muss stützen können und auch vom Koch mehr verlangt als die Anwendung des bekannten Wortes „man nimmt“.

Von überlegener Weitsicht und Unbefangenheit zeugten besonders die freimütigen Äusserungen über die kaufmännischen Probleme der Hotellerie. Mit Nachdruck stellte er fest, dass es früher einmal zu genügen schien, wenn der Hotelier eine gute Ausbildung als Koch und Keller- und gewaschen hatte, dass aber heute eine gründliche kommerzielle Schulung unerlässlich sei, und zwar in der Form einer eigentlichen kaufmännischen Lehre des künftigen Hoteliers oder doch in jener einer neben der eigentlichen Berufslehre einhergehenden Ausbildung in den Handelsfächern. Eine Bestätigung findet diese Erkenntnis in der nicht seltenen Stellung, dass recht oft Aussenseiter aus dem Bankfach oder anderen kaufmännischen Sparten in der Hotellerie zu Erfolg gelangen, während eigentliche „Fachleute“ vielfach schlechter abschnitten als jene. Erfreulich war an diesen Ausführungen die von einer hohen Berufsauffassung zeugende Erklärung, dass nur auf Grund einer solchen tiefgründigen kaufmännischen Ausbildung der Hotelier befähigt wird, die gewaltigen Werte an Volksvermögen zu verwalten, die in der schweizerischen Hotellerie angelegt sind.

Ein interessantes Problem schnitt der Referent mit der Feststellung an, wie unerlässlich auch in der Hotellerie die Ausfertigung eines Budgets für die nächste Betriebsperiode sei, eine Massnahme, die zwar auf den ersten Blick für ein so von allen möglichen unbeeinflussbaren Faktoren abhängiges Gewerbe unanwendbar scheint, die aber dennoch einen heilsamen Ansporn bildet, die Einhaltung vor allem des Vorschlages für die Auslagen einzuhalten und sich nicht von augenblicklich nabeliegenden Dispositionen zu nicht in Rechnung gestellten Ausgaben verführen zu lassen. Nicht weniger überzeugt trat der Referent für den Erfahrungsaustausch in entsprechenden Gruppen von Betrieben ein, eine Massnahme, die nicht nur für die unmittelbar beteiligten Unternehmungen, sondern für den ganzen Berufsstand ihren grossen Wert besitzt.

Soll aber die Hotellerie sich aus eigenen Kräften erhalten können, so muss ihre Arbeit eine Rendite abwerfen, und daraus wieder entspringt die Einsicht in die überragende Bedeutung des Preisproblems. In dieser Hinsicht wurde nachgewiesen, dass die kürzlichen Konzessionen der Preiskontrolle ein — noch bescheidenes Zugeständnis darstellen. Ebenso nachdrücklich verwies er aber auch auf die Notwendigkeit eines Schutzes gegen unsolide Aussenseiter, um freilich in seiner rechtlichen Verantwortlichkeit sich beizugehen, die Preisgestaltung schliesslich nicht einseitig von der Hotellerie ausgehe, sondern auch eine Funktion der Kaufkraft ihrer Gäste sei.

Alle diese Probleme des Hotelbetriebs bilden ebenso viele Anforderungen an Wissen und Fähigkeit des Betriebsinhabers, und darin wieder zeigt sich, wie wichtig die Persönlichkeit gerade für den Beruf des Hoteliers ist. In zwar durchaus schlichten, aber dennoch äusserst eindrucksvollen Worten betonte der Vortragende, dass der Anwärter auf die Hotelkarriere den Beruf nicht

nur ergreift, um darin sein Auskommen zu finden, sondern, weil er sich vielmehr dazu wahrhaft berufen fühlt und von seiner Aufgabe geradezu beseht ist. Daraus aber leitete er die Notwendigkeit einer gründlichen Charakterbildung neben der rein beruflichen Schulung des Hotelpersonals ab, eine Aufgabe, der die Fachinstitute bisher zu wenig Beachtung schenken. Ein vuter Geistesarbeiter und ein Angestelltenschaft bis zur untersten Charge beiseelen und zusammenschliessen. Dies bedingt entsprechende Charakter- und Fachqualitäten auch beim Personal. Auch für dieses gilt die Forderung nach einer eigentlichen „sportlichen“ Einstellung zu seinen Aufgaben. Dann erst durchwegs das Hotel jene Atmosphäre, die den Gast wissen lässt, dass er nicht als Nummer, sondern als Freund empfangen und betreut wird; eben jene Gastlichkeit, die das Hotel als Hauswirtschaftlicher Zweck kaum mehr hervortritt.

„Wir sind an einer Zeitwende angelangt“, so schloss der Vortragende seine Ausführungen. „Wir wissen nicht, was morgen kommen wird. Daher wollen wir unentwegt an uns selber arbeiten, um in den heutigen Schwierigkeiten zu wachsen und kraft eines unbändigen Willens zu höchster Leistung für das Morgen gerüstet zu sein. Dann kann selbst am heutigen Kriege das Wort von der Kraft wahr werden, die stets das Böse will und doch das Gute schafft.“ H.W.Th.

Kleine Chronik

Zur Erhaltung von Luzern als Fremdenstadt

Im Grossen Stadtrat von Luzern wurde vergangenen Montag eine Interpellation Bühler-Schweizer behandelt, welche der Beunruhigung der luzernerischen Öffentlichkeit über die zahlreichen Hotelliquitationen Ausdruck gab und den Stadtrat um Auskunft ersuchte, wie dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten gedanke. Der Interpellant machte in seiner Begründung auch auf den gesamtschweizerischen Rückgang an Fremdenbetten aufmerksam, der schon im ersten Weltkrieg und Ende der Zwanzigerjahre neuerdings eingesetzt habe und eine starke Schrumpfung zur Folge hatte. Es sei nicht zu verstehen, dass man diesem Gang der Dinge nicht energischer entgegenzuwirken suche, nachdem die lebenswichtige Bedeutung des Fremdenverkehrs für eine Stadt wie Luzern ja nachgerade bekannt sei.

Stadtpräsident Dr. Wey, der als Nachfolger des früheren Stadtpräsidenten Dr. Zimmerli sein Amtsantritt ein überaus aktives Interesse an allen Verkehrsfragen bekundet und dem die Wohlfahrt Luzerns sehr am Herzen liegt, bot zunächst eine Zusammenfassung des in Luzern eingetretenen Ausscheidens an Fremdenbetten: Seit dem Krieg sind 12 Hotels und Pensionen mit 922 Betten eingegangen. Im Jahre 1914 zählte die Stadt 72 Betriebe mit über 7000 Fremdenbetten. Anno 1935 waren es noch 53 Hotels und Pensionen. Heute stehen nurmehr rund 3500—4000 Fremdenbetten zur Verfügung, was für die unmittelbare Zeit nach Kriegsende wohl genügen dürfte, doch wird es notwendig sein, dass die Frage der Erstellung neuer und vor allem moderner Hotels rechtzeitig geprüft und an die Hand genommen wird. Luzern gehört zu den Plätzen, welche für die erste Etappe der Hotel- und Kurortentwicklung vorgesehen sind. Das ist sehr wichtig. Der Bundesrat will die Subventionen für die Hotelneuerung aber erst bei Eintritt einer Arbeitslosigkeit fliessen lassen. Die Verzögerung dieser Beitragsleistung hat zweifellos ihre Nachteile.

Der Stadtpräsident stellte fest, dass es naturgemäss Sache der privaten Initiative sei, für den Bau neuer Betriebe zu sorgen. Diese dürften eventuell am ehesten Platz finden an der äusseren Halde Richtung Lido sowie im Felsberggebiet, welches Grundstück bekanntlich letztes Jahr von der Stadt angekauft wurde, um es der Privatspekulation zu entziehen. Der Stadtrat werde die Inangriffnahme geeigneter Projekte unterstützen und seinerseits die Möglichste tun, um Luzern als eine ruhige Stadt zu erhalten, deren Gäste nicht durch Lärm usw. in ihrem Ferienaufenthalt gestört werden. Auch punkto Veranstaltung der Musik-Festwochen, Werbung usw. werde sich die Behörde nach Kräften einsetzen. Dass Luzern wieder der Anziehungspunkt für ungezählte Fremde werden wird nach Kriegsende, davon ist Dr. Wey überzeugt. Der Interpellant erklärte sich von der Antwort befriedigt. A.

Der heutige Stand der bewilligten Minimalpreise

Von verschiedenen Seiten ist uns der Wunsch geäußert worden, es möchte die Entwicklung der Minimalpreisanzeige seit Kriegsbeginn einmal tabellarisch für alle Preissgruppen zusammengestellt werden, um so den Überblick zu erleichtern. Die wirtschaftliche Beratungsstelle hat, dieser Anregung Folge leistend, eine solche

Zusammenstellung gemacht und sie noch durch die Gegenüberstellung einer Reihe von Vorkriegsätzen mit den seitherigen Änderungen ergänzt. Die beiden Tabellen bedürfen wohl keiner weiteren Kommentierung, indem sich aus ihnen ohne weiteres die Preisgestaltung gemäss den drei erlassenen Verfügungen ablesen lässt.

Die behördlich bewilligten Teuerungszuschläge

Verfügung Nr.	Gültig ab	Teuerungszuschläge auf Pensionspreisen (Minimal- und Maximalpreisen) Ohne Heizungszuschläge		
Nr. 524	7. April 1941 bis 8. März 1942	Fr. —.75 für Häuser mit einem Vorkriegs-Minimalpensionspreis von weniger als Fr. 10.— im Tag.	Fr. 1.— für Häuser mit einem Vorkriegs-Minimalpensionspreis von Fr. 10.— und mehr im Tag.	
Nr. 524/A/42	9. März 1942 bis 30. April 1944	Fr. 1.50 für Häuser mit einem Vorkriegs-Minimalpensionspreis von Fr. 6.— bis Fr. 9.— im Tag.	Fr. 1.75 für Häuser mit einem Vorkriegs-Minimalpensionspreis von mehr als Fr. 9.— bis Fr. 10.— im Tag.	Fr. 2.— für Häuser mit einem Vorkriegs-Minimalpensionspreis von mehr als Fr. 10.— im Tag.
Entscheid des EVD.	1. Mai 1944	Weiterer Zuschlag von Fr. —.50 für alle Häuser, gleichgültig welcher Preisstufe, auf den zuletzt angewandten Minimalpensionspreisen (für SHV-Mitglieder obligatorisch). Der bisher gültige Maximalpreis darf nicht erhöht werden. Innerhalb der Minimal- und Maximalgrenzen der Pensionspreise ist die Preisgestaltung frei.		
N.B. Für diejenigen Fälle, wo die bisherigen Teuerungszuschläge von Fr. 1.50, 1.75 und Fr. 2.— nicht voll ausgenutzt wurden, dürfen nur die effektiv berechneten Zuschläge um Fr. —.50 ab 1. Mai 1944 erhöht werden.				

Darstellung der Preisbewegung seit Kriegsbeginn an einzelnen Minimalpensionspreisansätzen.

Vorkriegs-Minimalpensionspreis	Maximal zulässiger Preis	Minimalpensionspreis gültig von/bis	Minimalpensionspreis 1. Mai 1944 bis *)
6.-	6.75	7. April 1941 bis	7.50
6.50	7.25	8. März 1942 bis	8.50
7.-	7.75	30. April 1944	9.-
7.50	8.25		9.50
8.-	8.75		10.-
8.50	9.25		10.50
9.-	9.75		11.-
9.50	10.25		11.75
10.-	11.-		12.25
10.50	11.50		13.-
11.-	12.-		13.50
11.50	12.50		14.-
12.-	13.-		14.50
12.50	13.50		15.-
13.-	14.-		15.50
13.50	14.50		16.-
14.-	15.-		16.50
14.50	15.50		17.-
15.-	16.-		17.50
15.50	16.50		18.-
16.-	17.-		18.50
16.50	17.50		19.-
17.-	18.-		19.50
17.50	18.50		20.-
18.-	19.-		20.50

*) Siehe Vorbehalt unter N.B. auf Seite 2.



HOTELIER REISEBÜRO

Zur Einführung

Einer Anregung der Vereinigung Schweizer Reisebüros entsprechend, werden wir in Zukunft in dieser Rubrik periodisch Reisebüroerfahrungen publizieren. Viele Anregungen, gelegentlich aber auch Kritik, kommen den Reisebüros zu Gehör von Kunden, die den Hoteliers gegenüber solche Äusserungen nicht machen wollen.

Wir glauben, dass eine Erörterung solcher Probleme für die Hoteliers von Interesse sein kann. Die Spalte soll aber auch offenstehen für Anregungen oder Bemerkungen von Seiten der Hoteliers über die Reisebüros, damit durch gegenseitige Aussprache eine vermehrte Zusammenarbeit gedeihen kann.

Zur Abgabe von Mahlzeitencoupons

Auf einem Fragebogen „Reise-Erfahrungen“ wird über das Ferien-Hotel punkto Leitung das beste Zeugnis abgegeben. Der Kunde beklagt sich aber über folgenden Punkt:

„Mit der Art der Verpflegung kann ich nicht ganz einverstanden erklären. Ich weiss, dass wir in Kriegzeiten leben und dass die Rationen knapper werden. Es ist also begreiflich, dass auf separaten Platten serviert, nicht jedem Gast voll gehäufte Teller hingestellt werden können. Es ist auch erfreulich, dass man auf Wunsch vom Hauptgericht, mit Ausnahme vom Fleisch, nachserviert wird.“

Bedauerlich und unzulässig ist es jedoch, wenn das Servierpersonal versucht, für solche Supplemente zusätzliche Mahlzeitencoupons abzuverlangen. Das gibt vielfach zu ärgerlichen Auseinandersetzungen zwischen Gast und Saaltochter Veranlassung. Ich hege fast die leise Vermutung, dass diese Gepflogenheit ein „Privatsport“ der Saaltochter ist, und dass sie sich auf diese Art zusätzliche Coupons verschaffen will. Ich bin bei der Hoteldirektion nicht vorstellig geworden, weil ich Ferien habe und alles vermeiden will, was Ärger und Auseinandersetzungen bringen könnte.“

Wir haben die Hoteldirektion auf diesen Umstand aufmerksam gemacht, ohne den Namen des Gastes zu erwähnen. Die Hoteldirektion hat laut ihrem telefonischen Bescheid eine Untersuchung durchgeführt und hat entdeckt, dass wirklich ohne ihr Wissen solche Versuche im Speisesaal vorgekommen sind. Diese Unsitte wurde natürlich sofort abgestellt.

Vorsorge für die Selbstrazierer

Wir zitieren aus „Reise-Erfahrungen“ die ein Reisebureau von Wintergästen erhalten hat:

„Mit Bedienung und Verpflegung waren wir zufrieden. Das Hotel ist sauber geführt, die Direktion ist freundlich und bemüht sich um ihre Gäste.“

Eine Kleinigkeit, die aber bei der heutigen Materialknappheit doch von etwelcher Wichtigkeit ist: Warum stellen einem eigentlich nur die wenigsten Hotels spezielles Papier zum Reinigen der Rasterklingen zur Verfügung? Soviel sollte doch schon jeder gemerkt haben, dass beim Fehlen solcher speziellen Reinigungsmittel einfach die Handtücher verwendet werden.“

Bei der nächsten Bestellung haben wir am Telefon den Hotelier auf diesen Umstand aufmerksam gemacht. Er dankte uns für den Hinweis, und die Lebensdauer seiner Handtücher wird fortan bestimmt eine längere sein.

FRAGE und ANTWORT

Frage Nr. 284: Bewertung der rationierten Zwischenverpflegungen. Es besteht bei uns immer wieder Unsicherheit, wie die gangbarsten Zwischenverpflegungen nach Mc zu bewerten

sind. Können Sie uns hierüber mit einigen Angaben dienen?

Antwort: Die quantitative Abgabe von rationierten Waren für Zwischenverpflegungen, für welche 1 Mc abverlangt wird, richtet sich nach der Wiederbeschaffungsmöglichkeit, wie sie sich aus der Quotenabelle Bezugsklasse 14 (Z) ergibt. Im Monat Mai können z. B. in dieser Klasse folgende rationierte Waren gegen je 1 Mc bezogen werden:

30 Pkte Käse (= 30 g Vollfett), 30 Pkte Fleisch (= 30 g mit Knochen) und 60 g Brot. Dazu sind folgende Umtauschmöglichkeiten gegeben: 100 Pkte Fleisch können in 50 g Käse und 100 g Brot in 60 g Käse umgetauscht werden. Es können auf dieser Basis also folgende Zwischenverpflegungen abgegeben werden:

bis zu 60 g Vollfettkäse oder entsprechend mehr halb-, bzw. viertelfetteten Käse nach Massgabe der niedrigeren Punktbewertung;

bis zu 60 g Fleisch (der Bewertungsgruppe 3/100 g = 125 Pkte), bzw.

bis zu 50 g Fleisch (Bewertungsgruppe 2/100 g = 150 Pkte);

bis zu 40 g Fleisch (Bewertungsgruppe 1/100 g = 150 Pkte); alles zuzüglich 60 g Brot. Zur Gruppe 1 gehören luftgetrocknetes Fleisch, Rohschinken, Roh-Ess- und küchengeräucherter Speck, zur Gruppe 2 Schinken, Dauerwürste, Salami, Blockwurst und zur Gruppe 3 zählen Fleisch- und Wurstwaren, die in den übrigen Gruppen nicht genannt sind.

Während nun in Bezugsklasse 14 Fleisch in Käse umtauschbar ist, so ist der Tausch in umgekehrtem Sinne nicht zulässig. Daher sind Zwischenverpflegungen mit Fleisch nur in sehr beschränktem Masse praktisch möglich. Jedemfalls müssen gleichzeitig Zwischenverpflegungen mit Käse verkauft werden, damit die Rechnung nach den vorgenannten Uquantitäten stimmt. Abschliessend sei noch erwähnt, dass in der Klasse 14 keine Butter bezogen werden kann, weshalb es auch nicht angeht, zu Zwischenverpflegungen mit Käse oder Fleisch noch Butter zu verwenden. Sie sehen, dass die Rationierungsvorschriften und Umtauschmöglichkeiten entsprechende Abgabe von Zwischenverpflegungen zu einer wahren Rechenkunst geworden ist, die man jedoch sorgfältig betreiben muss, wenn keine Punktschulden entstehen sollen.

Frage Nr. 285: Eignung von Flachdächern. Ich stehe vor der Notwendigkeit das Dach meines in der Höhe gelegenen Hotels entweder zu ändern oder dann ganz zu erneuern. Nachdem sich die Giebel, Lukarnen und Dachtraufen in unserer Höhe wegen der Eisbildung im Winter nicht bewahren, so suche ich nach einer anderen, dauerhaften Lösung. Von verschied. Kollegen aus Graubünden ist mir die Konstruktion eines Flachdaches empfohlen worden. Was halten Sie davon und welche Erfahrungen sind hiebei gemacht worden?

Antwort: Mit den Flachdächern im Gebirge hat man vielerseits sehr gute Erfahrungen gemacht. Der Wasserablauf wird in der Regel nach dem Innern des Gebäudes verlegt, da dadurch das Ablaufrohr immer gut temperiert ist

Kriegswirtschaftl. Massnahmen

Mehr Kalbfleisch konsumieren

Das Eidgenössische Kriegs-Ernährungs-Amt teilt mit:

Im vergangenen März musste der Kalbfleischverbrauch durch eine vorübergehende Erhöhung der Punktbewertung eingeschränkt werden, um die damalige starke Nachfrage nach Angebot anzupassen. Nachdem die erstrebte Verbrauchs-drosselung eingetreten war, konnte schon nach einem Monat die überhöhte Punktbewertung wieder rückgängig gemacht werden. Heute, nach einem weiteren Monat, ist es notwendig, die Bevölkerung zu einem vermehrten Kalbfleischverbrauch einzuladen. Warum diese kurzfristigen Änderungen?

Der Schlachtviehmarkt ist eng mit dem Ablauf des Landwirtschaftsjahres, mit der Witterung und dem Futterwuchs verbunden. So weisen Frühjahr und Vorkommer die kleinsten Anlieferungen von Kindern, Kühen und Ochsen zum Schlachten auf, während dies bei den Kälbern im Sommer, Herbst und Vorwinter der Fall ist. Die Ein- und Auslagerungen von Fleisch vermögen die grossen Schwankungen jedoch nicht völlig auszugleichen. Ausserdem ist damit eine erhebliche Unkostensteigerung verbunden.

Gegenwärtig macht sich ausser den geringen Aufträgen von grossem Schlachtvieh an den amtlichen Annahmen auch noch eine starke Beanspruchung der schwindenden Lagerbestände an Kuh- und Rindfleisch geltend. Andererseits sind bis zum Beginn der Alpaufahrt noch viele leichte Kälber zu schlachten, damit ihnen nicht Milch verfüttert werden muss. Bei der heutigen Fleischzuteilung übersteigt das Angebot an Kalbfleisch den Tagesverbrauch, so dass Überschüsse eingekauft werden können. Die vorübergehende Vernappung in der Versorgung mit Kuh- und Rindfleisch ist durch einen grösseren Verbrauch von Kalbfleisch auszugleichen. Das Eidg. Kriegs-Ernährungs-Amt ersucht daher die privaten und kollektiven Haushaltungen, dem Kalbfleisch den Vorzug zu geben. Für dieses gilt schon seit Mitte April wieder die normale Punktbewertung.

und nicht der Aussentemperatur ausgesetzt sein muss. Um eine Kondenswasserbildung zu verhüten, können um das Ablaufrohr Isolationsmanchetten in Form von Kork- oder Mullbandagen gelegt werden. Die Anbringung derselben ist schon aus dem Grunde zu empfehlen, falls das Hotel vielleicht während des Winters einmal geschlossen bleiben sollte. Der Einlasskessel auf dem Dach muss speziell gut durch Unterlage von Korkplatten isoliert werden. Das Dachgefälle soll in der Regel 10% nicht überschreiten. Die Ausladung des Dachgesimses beträgt ca. 0,60 bis 1,20 m.

Die vor ca. 20 Jahren erstellten Holzzementdächer bestehen auf Teerbasis und waren so konstruiert, dass dazu verschiedene, d. h. 4 bis 6 Lagen Papier mit einem jeweiligen Zwischen

Zum zarten Frühlingsalat

gehört die passende Salatsauce. Sie muss die Frische des Salates mit feiner, aromatischer Würze unterstreichen und darf sich trotzdem geschmacklich nicht aufdrängen. Mit

Saucenpulver



können Sie solche Saucen ohne Oel und in beliebigen Quantitäten zubereiten. 1 Kilo Saucenpulver DAWA zu Fr. 10,70 reicht für die Herstellung von 17-20 Liter Sauce aus. — Jeder Packung liegen Rezepte für Fisch- und Hors-d'œuvre-Saucen bei.

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon 21733

On se souvient plus longtemps de la qualité que du prix. Achetez vos bons vins rouges chez

BLANK & Co. - Vevey

la maison des vins rouges fins.

Couponfeeie Waschmittel

Ersatzwaschmittel „K 114“ Bleichsoda offen oder in Paketen BEKO-Spülmittel offen oder in Paketen Seifen- u. Waschmittel nach Coupons

KELLER & CIE, KONOLFINGEN
Chemische und Seifenfabrik Stalden

MANAGER'S-CLUB

HOTELDIREKTOREN
RESTAURANTDIREKTOREN
GERANTEN, PÄCHTER
CHEFS DE RÉCEPTION
SEKRETÄRE

Einige, unserem Beruf treu ergebene Direktoren, haben sich zusammen getan, um den MANAGER'S-CLUB zu gründen. Sie verfolgen den ideellen Zweck, unserem speziellen Berufe eine Unterlage zu schaffen, ihm in der breiten Öffentlichkeit sein Ansehen zu vermehren, Standesfragen zu klären, Interessenfragen zu behandeln und vor allem einen engeren, freundschaftlichen Kontakt unter sich herzustellen, um sich gegenseitig besser kennen und schätzen zu lernen.

WER sich für einen Zusammenschluss der Hoteldirektoren in einem **MANAGER'S-CLUB**

interessiert und bereit ist mitzuarbeiten, ist gebeten, Namen und Adresse unverbindlich, vertrauensvoll und bei Zusage vollkommener Diskretion einzusenden an den

MANAGER'S-CLUB
Paul Haf en, Direktor, Kursaal, Baden (Aarg.)

Über die Gäste-Frequenz und die mit denselben getroffenen Vereinbarungen geben Ihnen unsere

Arrivée - Départbücher u. Arrangementbücher auch Kartotheksystem

Jede gewünschte Auskunft

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik • Buchdruckerei

Gesucht für Sommeraison von mittelgr. Hotel im Wallis:

Oberkellner, Commis, Barmald Saalfocher, Zimmermädchen Portier-Conducteur, Gläferin

Off. unt. Chiffre H. W. 2076 an die Hotel-Revue, Basel 2.



ELEKTROFRIGOR „CONSUL“
Glace-Maschinen und Konservatoren

zuverlässig - grösste Leistung - billiger Betrieb - Platzsparend
Grösse 100 x 48 x 85
F. A. Schumacher, Zürich
Walchstr. 23 - Tel. 84234

Tüchtiger, ökonomischer Küchenchef

sucht leitende Stelle in Restaurationsbetrieb. Evtl. finanzielle Beteiligung. Offerten gefll. unter Chiffre A.K. 2094 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.



Zu kaufen gesucht 3-4

Garten-Tische mit Stühlen

Occasion.
Offerten unter Chiffre A.R. 2289 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Waschmaschine

Marke Pönsgen, sehr guter Zustand, Kupferkorb 850 mm x 700 mm, Unterbauung inkl. Vorrolle, für Hotel sehr geeignet.

Handmange

Walzenbreite 80 cm, so gut wie neu, 250 Fr.
Offerten unter P 3450 Y an Publicitas Bern.

Nr. 7504 LOUIS XIV VENDOME

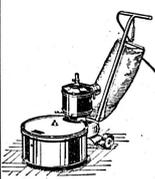
ORFÈVRERIE
Christofle

Couverts, Orfèvrerie, Réargentures
Qualité réputée pour Hôtels-Restaurants
S. A. D'ORFÈVRERIE CHRISTOFLE
USINE DE PSEUX (NEUCHÂTEL)

Aber gewiss

nur bei Inserenten kaufen!

Die Materialknappheit drängt heute



die Anschaffung der Bodenputzmaschine Universal direkt auf. Sie erzielen Ersparnisse an Putzmaterial von 50 und mehr Prozent. Dazu viel schönere und gepflegte Böden.

Suter-Strickler Sohn, Maschinenfabrik, Horgen

strich von Holzement-Klebmasse verwendet wurden. An Stelle dieser Holzement-Dächer werden heute ausschliesslich Konstruktionen in absolut teerfreier Ausführung erstellt. Die Bitumendeckschicht bei der teerfreien Pappe sowie auch die teerfreie Klebmasse weisen einen Schmelzpunkt von ca. 60-70 Grad auf, während derjenige der Holzement-Klebmasse bei 40 Grad liegt. In höheren Lagen, wie z. B. im Kanton Graubünden, werden die Flachdächer in folgender Konstruktion erstellt: 4 Lagen teerfreie Pappe (z. B. „Durotect“), 4 Anstriche heiss verwendbarer teerfreier Klebmasse, 1 Sandaufschüttung von ca. 2 cm und 4-6 cm Kiesaufschüttung. Der Preis für diese Konstruktion kostet heute je nach Lage des Objektes per Quadratmeter Fr. 18.— bis Fr. 24.—.

Aus den Verbänden

Kurverein Weggis

Die stark besuchte Generalversammlung des Kurvereins Weggis hat einen bedeutsamen neuen Beschluss für die Kurgäste von Weggis und Herenstein gefasst. Die Aufhebung der Eintrittsgebühr sowohl in das beliebte Strandbad Weggis, als auch in den offiziellen Tennisplätzen des Kurvereins. Damit hat der Kurverein Weggis eine sehr erfolgversprechende Neuerung eingeführt, die dem ersten und einem der schönsten Strandbäder der Schweiz würdig ist.

Nachdem die einzelnen Kommissionspräsidenten über Reklame, Unterhaltung, Strandbad, Sport und Material Bericht erstattet hatten, wurde die Aktion Meili zur Kenntnis genommen und allseitig sehr begrüßt.

Betreffend Schiffsverkehr wurden einige Wünsche angebracht, die aber von Herrn K. Wolf, Mitglied des V.R. der D.G.V., richtiggestellt wurden. Bessere Zeiten werden auch hier bessere Bedingungen schaffen. Herr Präsident P. Bächli schloss die gutverlaufene Tagung mit einem Dankeswort in bezug auf die traditionelle Solidarität im Kurverein Weggis. Korr.

4. Berufsgemeinde der Basler Wirtinnen

Am 11. Mai veranstaltete die Berufsbildungskommission des Kantonalen Wirtvereins Basel-Stadt im grossen Saale des Rialto eine gesellige Zusammenkunft der Basler Wirtinnen. Nach auserwählter und vornehmer Einführungsmusik (Cello und Klavier) begrüßte der Vereinspräsident die zahlreich erschienenen Teilnehmer. Vertreter der Presse und der Frauenarbeitschule, ebenso Herr Vogt, Obmann der Berufsbildungskommission. Ganz besonderen Dank richtete er an die Basler Berufsgenossen, die für ihre Frauen und Mitarbeiterinnen als Anerkennung für die unermüdete und treue Mitarbeit im Berufsstand ein kaltes Buffet spendeten, das trotz aller Einschränkungen der Kriegszeit als Spitzenleistung der Kochkunst zu bewerten war.

In einem sehr lehrreichen Vortrag: „Gastgewerbliche Berufsbildung im Lichtbild“, referierte Herr Fachlehrer Widmer über zeitgemässe

Zubereitung einfacher Speisen in Kriegs- und Mangelzeiten, wobei speziell auf die Bedürfnisse des einfachen Gastwirtes Rücksicht genommen wurde.

Herr Vogt, Obmann der Berufsbildungskommission, sprach zu den Berufsgenossen über die Lösung der Berufsprobleme des Gastgewerbes. In gemeinsamer Zusammenarbeit müsse eine soziale Besserstellung des Hoteliers und Restaurateurs gesucht werden. Als wichtige Berufsfragen bezeichnete er den wöchentlichen Ruhetag, die Beibehaltung des Verbotes der Verabreichung warmer Speisen nach 9 Uhr abends auch nach dem Kriege, Umstellung der Menus auf mehr gut zubereitete Obst- und Gemüsegerichte, bessere Ausbildung des Servicepersonals, Betriebskalkulation usw. Zur Lösung all dieser Berufsprobleme sei die Mitarbeit und Berufskameradschaft der Frauen unbedingt erforderlich.

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil folgte ein gemeinsamer Nachmittagstee mit Kostproben vom kalten Buffet. Ein lottes Unterhaltungsprogramm mit Herrn Casanova als Conférencier schloss die wohlgelungene und lehrreiche Tagung.

Letzte Meldung

Pfingstmontag nicht fleischlos

Entgegen der Mitteilung des KEA, die wir in der letzten Nummer veröffentlichten, dass der Pfingstmontag in kollektiven Haushaltungen fleischlos zu halten sei, hat das Kriegsernährungsamt inzwischen auf verschiedene Vorstellungen kantonalen Regierungen hin beschlossen, den Fleischgenuss am Pfingstmontag in allen kollektiven Haushaltungen zu gestatten. Hingegen darf am Pfingstmontag nur ein dreiteiliges Menü serviert werden.

Bücherfisch

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der SBB

Vor kurzer Zeit haben die Schweizerischen Bundesbahnen unter diesem Titel eine kleine Broschüre veröffentlicht, in der sie weiteren Kreisen Aufschluss darüber geben, was sie mit den ihnen im Rahmen des eidgenössischen Gesamtprogramms zugeordneten 760 Millionen Fr. zu tun denken. Da der Verkehr in seinem allgemeinsten Sinne auch die Hotellerie sehr nahe angeht, soll hier kurz über diese Pläne berichtet werden.

Zwei Hauptposten beanspruchen den weitaus grössten Teil dieser Summe. Nicht weniger als 300 Millionen Fr. oder rund 40 Prozent sind der Erneuerung des Rollmaterials gewidmet, 246 Millionen oder ziemlich genau ein Drittel dem Ausbau der Doppelspuren, während sich der Rest auf die Erstellung einiger weniger neuer Linien, auf die Verbesserungen der bestehenden Geleise-

anlagen auf offener Strecke wie in den Stationen, dem Abschluss der Elektrifikation, der Verstärkung von Brücken, der Erweiterung der Hochbauten, dem Ersatz von Niveauübergängen und ähnliche Arbeiten verteilt. Nicht nur der absoluten Höhe der betreffenden Aufwendungen nach, sondern auch in ihrer Zukunftsbedeutung für die Konkurrenzfähigkeit einerseits der Bundesbahnen gegenüber dem Auto im inländischen, anderseits der Schweiz gegenüber dem Ausland im internationalen Verkehr sind die beiden erstgenannten Rubriken dieses gewaltigen Voranschlags auch für unsere Leser die interessantesten. So kann es die Hotellerie nur begrüßen, wenn nun endlich der wichtigsten Routen der SBB in der Nord-Süd- wie in der Ost-Westrichtung durchgehend mit dem zweiten Geleise ausgestattet und demgemäss die Gotthardzufahrten von Basel und Zürich her, die wichtige Lötschbergzufahrt von Basel durch den Jura, die Simplonlinie und die Strecke von Zürich nach Chur und dem grossen Bündner Hinterland, damit aber gleichzeitig auf ihrem längsten Abschnitt auch die Arbergzufahrt auf volle Leistungsfähigkeit ausgebaut werden sollen. Die grösste Aufgabe harret jedoch unserer Staatsbahn bei der Modernisierung ihres Rollmaterials und hier wieder ganz besonders ihres Parkes an Personenzugwagen. Dieses gewaltige Werk ist zwar durch die Indienststellung einiger Dutzende der so eleganten und komfortablen Leichtstahlwagen bereits in glücklicher und verheissungsvoller Weise in die Wege geleitet worden und wird gerade mit dem kommenden Fahrplanwechsel durch die Einsetzung des ersten Paares von Leichtschneellzügen auf der Gotthardlinie einen neuen Akzent erhalten. Im übrigen aber bedingt dieser Teil des Modernisierungsprogrammes der Bundesbahnen noch gewaltige Aufwendungen; denn einerseits trachten die SBB, danach, künftig auch im internationalen Verkehr mehr und mehr neue Wagen in Leichtbauart einzusetzen, von denen eben ein Prototyp die Werkstätten verlassen hat; anderseits aber gilt es für sie, auch dem inländischen Personenzugverkehr so rasch wie möglich bequemere Wagen zur Verfügung zu stellen, nicht nur, um überhaupt dem Auto standhalten zu können, sondern auch, um den Vorsprung einzelner Privatbahnen einzuholen, die unter freilich weitaus einfacheren Verhältnissen in diesem Punkte den SBB. erheblich voraus sind.

Bei den anderen Abschnitten des umfangreichen Programmes stellt man immer wieder Projekte fest, die auch die Fremdenverkehrsbehörde nahe angehen. So soll die bereits im Gang befindliche Umgestaltung der Berner Bahnanlagen vollendet werden und die Bundesstadt endlich zu einem ihrer würdigen Bahnhöfe gelangen. In Sargans soll die berühmte Spitzkehre der Verbindung Zürich-Arlberg und in Meiringen jene der Brüniglinie abgeschnitten werden. Basel wird endlich die so dringende nötige Verbindung zwischen Zentralbahnhof und Reichsbahn erhalten, und in Genf wird das Raccordement zwischen Cornavin und Annemasse vollendet, womit das schweizerische Bahnnetz zu einer Verbindung mit den Bahnen Savoyens kommt.

Wohl handelt es sich bei diesem Erneuerungsplan um ein gewaltiges Vorhaben und um riesige Aufwendungen. Doch die Bundesbahnen erklären sich allem Nachdruck, dass es sich dabei um ein Minimalprogramm handelt, das lediglich die

Wahrung ihrer Leistungsfähigkeit auch in den kommenden Zeiten wiedererwachenden Strassenverkehrs bezweckt.

„Werk“ Mai-Heft. Den beiden reich bebilderten Aufsätzen über „Das handwerkliche Einzelmöbel“ und „Grundätzliche Möblierung“ sind wertvolle Anregungen und Vorschläge zur wichtigen Aufgabe der inneren Ausgestaltung des Wohnhauses zu entnehmen. Sie setzen sich zudem mit prinzipiellen Fragen industrieller oder handwerklicher Herstellung und der verschiedenen künstlerischen Gestaltung auseinander. Über „Alte Möbel“ schreibt H. Bernoulli eine groteskhumoristische Betrachtung, die dem Wesen des alten Möbels beizukommen trachtet und feststellt, dass nicht in seinem Alter an und für sich, sondern in „seinem Alter für uns“ — in seinem Erinnerungsgehalt sein Wert begründet liegt, ein Wert, der nicht durch „antike“ Möbel erkauft werden kann.

Saisoneröffnungen

Glion: Hotel Righi Valdois, 25. Mai.
Interlaken: Hotel Interlaken-Interlakenhof, 25. Mai.
Rigi-First: Hotel Rigi-First, 25. Mai.
Interlaken: Confiserie Schuh, 27. Mai.
Kandersteg: Hotel Schweizerhof, 27. Mai.
Zermatt: Hotel Schweizerhof, 27. Mai.
Grindelwald: Hotel Adler, auf Pfingsten geöffnet.
Spiez: Hotel Spiezehof auf Lac, auf Pfingsten geöffnet.
Niesen-Kulm: Hotel-Restaurant, 3. Juni.
Zinal: Hotel des Diablons, 10. Juni.
Tenigerbad: Hotel Tenigerbad, 1. Juli.

Ausgabe der nächsten Nummer

Zufolge der Pfingstfeiertage gelangt die Nummer 22 unseres Fachblattes erst am Donnerstag zum Postersand. Schluss der Inseratannahme ausnahmsweise am Mittwochvormittag. Wir bitten unsere Leser und Inserenten, hievon Kenntnis zu nehmen.

Redaktion — Rédaction:
Dr. M. Riessen Dr. A. Büchi

SOLEIL DU VALAIS

VARONE
SION

chaud, sans acidité, convient aux estomacs les plus délicats



Er weiss es,

das Tüpfchen auf dem I fehlt noch... aber mit

TEXON-WÜRZE

erzient der erfahrene Meister höchste Geschmacksvollendung seiner Speisen. Beziehen Sie TEXON-Würze in den vorliegenden Korbfässchen.

Haco-Gesellschaft A.G., Gümligen b. Bern

FEINE
BORDEAUX UND BURGUNDER
Flaschenweine

BAECHLER & CIE, ZÜRICH 6
IMPORTATION — TEL. 801 05 — TURNERSTRASSE 37

Matériel de crémérie

Argenterie Béard (mod. Simplon): cafetières, théières, verres à thé, coupes Viennols, cafés glacés, etc. état de neu. - Tables fontes, bois et glace, chaises rembourrées, la qualité - Machine café express gaz - Tables de jardin fer plantées - Encaigne lumineuse - Salle à manger moderne: buffet de service, table 2 rallonges, 6 chaises rembourrées. - le tout en parfait état

à vendre

pour cessation d'exploitation de crémérie. Offre détaillée sur demande à Hôtel-Pension Sergy, Genève, Tél. 5 32 10.



Hochgewächse

feinster Qualität,
ausgiebig, aromatisch,
billig und gut

Über 25 Jahre Fachkenntnis im Einkauf,
Rösten und Mischen

Offerten durch:

Kolanda-Kaffeegrobrösterei, Basel 19 Badenstr. 10
Generalvertretung für die Schweiz: Risi-Nahrungsmittelfabrik A.-G., Basel 19

Location de la cantine militaire de Bière

Un concours est ouvert pour la location de la cantine militaire de la place d'armes de Bière.

Les intéressés peuvent prendre connaissance du cahier des charges auprès du service soussigné, à Berne, Gurtengasse 3, 2^{me} étage, ou de l'Intendance des casernes de Bière.

Entrée en jouissance: le 1^{er} janvier 1945.

Les offres doivent être adressées, affranchies, jusqu'au 17 juin 1944, au commissariat central des guerres, poste de campagne. Elles devront être accompagnées d'un certificat de bonnes moeurs et d'une déclaration attestant que le soumissionnaire est capable de bien tenir une cantine militaire.

Les soumissionnaires doivent être de nationalité suisse.

Berne, le 9 mai 1944.

LE COMMISSARIAT CENTRAL DES GUERRES.

HIRSCHLEDER

Heute ein begehrteter Artikel, per Nachm. lieferbar, grosse Saugkraft, Reissfestigkeit, bei Nichtgefallen kann die Ware gegen Auszahlung des Geldes retourniert werden.
Format ca. 23 x 40 cm. à Fr. 4.85
ca. 30 x 42 cm. à Fr. 6.50
ca. 33 x 45 cm. à Fr. 7.65
Bei Bezug von 5 Stück 5% und bei 10 Stück 10% Rabatt.
Versand: W. Heitzmann, Zürich 8, Mühlbachstr. 9.

Zu kaufen evtl. zu mieten gesucht Hotel-Restaurant

evtl. nur Restaurant in grösserer Ortschaft oder gut frequentiertem Kurort der deutschen Schweiz. Es kommen nur gutebeide Objekte in Frage, die einem jungen Ehepaar Existenz zu bieten vermögen. Antritt auf Herbst 1944 oder nach Vereinbarung. Offerten mit Umsatz, Lage etc. unter Chiffre H.R. 2099 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten per 1. Okt. evtl. später aus Privat an bester Lage Basels, neuzeitlich eingerichtete, grösseres

Speise-Restaurant

mit TEA-ROOM und GARTEN
Vollständiges Inventar vorhanden - Nur fachrichtige, jüngere Bewerber, die über eigenes Betriebswissen verfügen, erhalten näheren Auskünfte unter Chiffre M 4825 Q an Publicitas Basel.

Caisse National

électrique - 4 services, 13 départements, parfait état de marche
à vendre
pour cause cessation d'exploitation de tea-room.
Hotel-Pension Sergy, Genève, Tél. 5 32 10.



Zum Pfingstmenü

wählen Sie am besten unsere feinschmeckende, praktische

Brunner Portionsforelle

prompter Versand - lebend - oder unsere Spezialität: die praktische, zeitparende, küchenfertig gerichtete Portionsforelle, garantiert schön blau werdend, in allen gewünschten Sortierungen von 160-300 Gramm. - Ferner feinste Lachsforellen - frischgeräucherter Forellen

Mit höflicher Empfehlung

ADOLF GROPP A.G., BRUNNEN
Forellenzucht - Telephon 80

Zu kaufen gesucht:

Elektr. 5 Plattenherd

sowie ein

Kühlschrank

Offerten mit Angabe der Voll-, Beschreibung und Preis unter Chiffre Z.E. 1371 an Mosse-Annoncen, Zürich.

SARDINEN UND THON

Preisliste verlangen
L. Ciparisso, Zürich, Hofwiesenstrasse 89, Tel. 600 94

Auf Sommersaison zu verkaufen

an erstem Sommer- u. Wintersportplatz, Wengen,

HOTEL

mit ca. 35 Betten,

neuartig eingerichtet, betriebsfertig, mit allem Inventar. Anzahlung ca. Fr. 25 000.-. Geöffnetes Geschäft für kleine Familie oder tüchtige Frau. Anfragen an E. Jenni, Fischerweg, Thun.

Hotel-Vertreter

der seit 15 Jahren die gute Hotelkundschaft besucht, sucht einen weiteren Artikel mitzuführen.
Nur erstklassige Firmen kommen in Frage. Offerten erbeten unter Chiffre H.V. 2115 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

L'employeur n'est en aucun cas responsable des maladies qui existaient déjà lors de l'entrée en fonction de l'employé ni en cas de récurrence de maladies antérieures. L'employé qui quitte sa place pour se faire soigner sans en aviser préalablement l'employeur perd tout droit aux prestations du présent article.

Article 17.

Certificats.

L'employé doit, lors de la conclusion du contrat, remettre à l'employeur ses certificats originaux des dernières années; ils doivent lui être rendus lors de son entrée en fonction.

L'employé peut demander qu'on lui délivre, pendant le délai de congé, une attestation provisoire sur la nature de son activité et la durée de son engagement; à la fin de l'engagement, cette attestation définitive est remplacée par le certificat définitif prescrit par la loi (art. 342 CO).

Article 18.

Droits acquis des employés.

Demeurent réservés les arrangements ainsi que les règlements et autres dispositions légales en vigueur au jour de la signature du contrat collectif assurant aux employés des conditions plus avantageuses que celles prévues dans le présent contrat.

Article 19.

Maintien de la paix sociale.

Pour toute la durée du présent contrat, les associations contractantes, ainsi que les employés et employés individuellement, renoncent à user de moyens coercitifs dans quelque but que ce soit.

La violation de cette obligation constitue un juste motif de résiliation du contrat collectif ou du contrat individuel, cela sans préjudice à des dommages-intérêts.

Article 20.

Commissions paritaires professionnelles.

Il est constitué:

- a) Une commission paritaire professionnelle cantonale, présidée par une personne neutre, composée de 2 représentants et 1 suppléant des organisations patronales et 2 représentants et 1 suppléant des employés, qui a pour tâche:
 - 1° de veiller à l'application correcte du contrat collectif de travail;
 - 2° de rechercher la conciliation des litiges d'ordre général ou particulier dans le but d'éviter des procès;
 - 3° de régler par arbitrage tout litige provenant de divergences d'opinions quant à l'interprétation et l'application du contrat;
 - 4° de trancher les cas dont elle est saisie par les commissions régionales ou locales;
 - 5° de prononcer les amendes et sanctions prévues par le contrat (art. 22);
 - 6° de fixer le montant des dommages-intérêts prévus par l'art. 13, al. 3;
 - 7° de délivrer les autorisations exceptionnelles prévues par le contrat;
- b) des commissions régionales ou locales désignées d'entente avec la commission cantonale. Elles ont, dans le cadre de leur région ou localité, les compétences de la commission cantonale dans les cas prévus sous lettre a), chiffres 1 et 2 ci-dessus. Les décisions et constatations des commissions régionales et locales font l'objet de rapports à la commission cantonale. Les cas présentant un caractère grave sont soumis préalablement à la commission cantonale et dans tous les cas locaux deux membres d'une commission le demandent.

Article 21.

Organisation et fonctionnement des commissions paritaires professionnelles.

- a) La commission cantonale élabore son règlement ainsi que celui des commissions locales ou régionales.
- b) Les commissions professionnelles paritaires déploient tous leurs efforts dans le but d'améliorer les rapports entre employeurs et employés pour le plus grand bien de la profession et du pays, se souvenant que l'ordre dans la profession est un facteur essentiel de prospérité commune.

Article 22.

Sanctions.

Les parties contractantes sont tenues de signaler aux commissions tous les cas d'infraction au contrat et de les renseigner. Tout refus de renseignement ou toute autre entrave, apportés intentionnellement à l'activité d'une commission, l'autorise à infliger une amende réglementaire de 10 à 100 fr. sans préjudice à son prononcé. La commission est compétente pour prononcer les sanctions suivantes:

- a) avertissement;
- b) amende conventionnelle de 10 à 200 fr. et, en cas de récurrence, de 20 à 500 fr. La commission peut en outre:
 - 1° dénoncer à l'autorité cantonale de surveillance les infractions répétées au contrat;
 - 2° ordonner des publications dans les organes des associations contractantes;
 - 3° exiger le paiement, par l'employeur, de tout salaire dûé lorsqu'il est établi qu'il ne s'est pas conformé aux salaires minima. La prescription dans ce cas est d'un an dès le moment où le salaire dûé était dû.

L'amende (lettre b), la dénonciation (chiffre 1) et la publication (chiffre 2) peuvent être cumulées. Les mesures prévues aux chiffres 1 et 2 ne seront pas prises contre les membres des associations contractantes avant que leur association professionnelle ait eu la possibilité de mettre les fautes en demeure de respecter le contrat.

Les commissions paritaires ne pourront être saisies d'une plainte ou d'une demande d'intervention que par l'intermédiaire de l'une ou l'autre des associations contractantes.

La compétence des tribunaux civils demeure réservée.

Pour saisir les commissions, il faut effectuer un dépôt préalable de 20 fr.

Les commissions peuvent mettre leurs frais — en tout ou en partie — à la charge de la partie fautive, lorsqu'elles prononcent sur un cas de violation du contrat.

Article 23.

Paiement des amendes.

Les commissions peuvent user des moyens légaux de poursuite contre les fautifs. L'employeur qui engagerait un employé puni d'amende ou redevable d'une indemnité peut être tenu de retenir le montant de ces dernières sur les salaires de cet employé.

Le produit des amendes est versé à la commission cantonale. Il sera utilisé pour la couverture des frais des commissions.

L'excédent de ces frais est supporté par parts égales par les parties contractantes.

Article 24.

Conclusion.

Durée, application et résiliation du contrat.

- 1° Le contrat collectif de travail entre en vigueur dès qu'il aura reçu force obligatoire d'application dans tout le canton par le Conseil d'Etat vaudois.
- 2° Le contrat est conclu pour la durée de deux ans à partir du jour de son entrée en vigueur. Il sera renouvelé tacitement d'année en année s'il n'est pas résilié six mois avant son échéance par lettre recommandée d'une des associations contractantes.
- 3° Les associations contractantes s'engagent à reprendre les pourparlers sitôt après la dénonciation éventuelle du contrat.

Associations contractantes:

Association Cantonale Vaudoise des Hôteliers, Société vaudoise des Cafetiers-Restaurateurs, Union Helvética.

Montreux, le 4 mai 1944.

Programme

de l'Assemblée des délégués des 6 et 7 juin 1944 à Locarno

Mardi, 6 juin 1944:

- 15 h. 30: Début des délibérations.
- 19 h. 00: Dîner dans les différents hôtels.
- 20 h. 30: Concert par la Musique de la ville de Locarno sur la Place près du Kursaal.
- 21 h. 30: Soirée récréative au Kursaal, avec un programme varié (Canterini Ticinesi, Variétés, etc.).

Mercredi, 7 juin 1944:

- 08 h. 30: Suite des délibérations.
- 12 h. 30: Banquet officiel à l'Hôtel Esplanade.

Un programme spécial a été prévu pour les dames qui ne désireraient pas prendre part aux délibérations. Une visite de la ville, sous la conduite de guides, sera organisée pour le mardi après-midi et, pour le mercredi matin, une excursion dans le Valle Maggia et dans le Centovalli a été prévue.

Une carte de participant que l'on pourra se procurer à l'entrée de la salle où se déroulera l'assemblée, sera remise aux délégués et à leurs accompagnants. Il s'agit d'une carte combinée comprenant un coupon à fr. 2.50 pour la soirée récréative et un coupon à fr. 7.50 pour le banquet (pourboire compris). La carte entière est donc de fr. 10.—, mais, comme nous venons de le dire, les coupons peuvent être obtenus séparément.

Pour faciliter la tâche de la section organisatrice, les délégués et participants libres sont instamment priés de s'inscrire le plus tôt possible, mais avant le 27 mai, au Bureau central à Bâle.

L'horaire a été établi pour que, si les délibérations ne se prolongent pas d'une manière imprévue, les participants puissent repartir au commencement de l'après-midi du mercredi.

Encore quelques commentaires à propos de la nouvelle hausse des prix d'hôtel

Nous avons pu, dans un précédent numéro, donner la traduction presque intégrale de l'arrêté du département fédéral de l'économie publique émis à raison de la Société suisse des hôteliers contre le Service fédéral du contrôle des prix, et nous avons, dans une brève introduction, insisté sur l'importance de cet arrêt pour notre industrie, ainsi que sur la somme de patience dont il avait fallu faire preuve, de démarches, d'efforts et de travail qu'il avait fallu entreprendre et accomplir pour aboutir enfin à ce résultat. Mais cet arrêt appelle toutefois encore quelques commentaires complémentaires:

Nous voyons aujourd'hui par les multiples lettres que nous avons reçues de membres qui expriment leur reconnaissance, ou qui demandent des informations supplémentaires l'intérêt que la décision du département fédéral de l'économie publique a éveillé dans les milieux hôteliers et combien celle-ci était impatientement attendue par les entreprises dans lesquelles on calcule minutieusement les prix de revient et les prix de vente. On estime, ci ou là, qu'il aurait été plus facile et plus pratique d'attendre pour introduire ces nouveaux prix une date déterminée correspondant, par exemple au début de la saison d'été ou au début de la saison de printemps, mais on pourra répondre que, par rapport aux prix de revient, la hausse autorisée a déjà plusieurs mois de retard et qu'on ne saurait vraiment l'ajourner encore, ne serait-ce que de quelques jours. L'hôtelier commerçant aura au contraire été reconnaissant au Comité central d'avoir décidé d'appliquer immédiatement la majoration prévue et d'adapter ainsi partiellement les prix d'hôtel à l'état actuel des prix de revient. Nos fournisseurs nous montrent bien comment on se défend contre la hausse des frais et des prix, puisqu'ils modifient leurs conditions du jour au lendemain, sitôt qu'un décret officiel le leur permet. Nous aurions donc tort, dans ce domaine, de ne pas prendre exemple sur eux.

Nos conversations avec les agences de voyages ont d'ailleurs démontré que rien n'empêche d'adapter les conventions existantes à la nouvelle situation, d'autant plus que diverses entreprises importantes de la branche ont déjà pris leurs dispositions en vue d'une éventuelle hausse de prix.

On s'étonne quelque peu que l'autorisation de majorer de 25 cts les prix des déjeuners et dîners ait été limitée aux hôtels. Cela est dû au fait qu'une demande générale d'augmenter les prix de repas aurait dû être présentée par l'ensemble des organisations de l'hôtellerie et de la restauration. Quant à nous, nous devons absolument, dans nos efforts pour augmenter les prix d'hôtel, veiller à conserver la relation habituelle entre les prix de pension (arrangements) et les prix des repas et du logement complétés séparément. Si l'on augmentait seulement les prix de pension, et non ceux des repas, le rapport qui implique le prix de pension deviendrait bien vite illusoire.

Nous avons été heureux d'apprendre, au cours des pourparlers, que le département fédéral de

l'économie publique avait décidé de faire précéder à une expertise, car nous étions certains d'avance qu'une étude approfondie de la question des prix d'hôtel aboutirait forcément aux mêmes conclusions que les nôtres. Il ne nous reste qu'à espérer que d'autres autorités tiendront également à suivre l'exemple du chef du département fédéral de l'économie publique qui n'a rien négligé pour être renseigné à fond sur la question. Il serait également regrettable que les administrations fiscales cantonales et fédérales se convainquent de la situation défavorable dans laquelle se trouvait l'hôtellerie au début de la guerre déjà, de l'intérêt économique qu'il y a à préparer pour l'après-guerre une hôtellerie capable de soutenir la concurrence internationale, et du rôle de cette branche en tant qu'industrie d'exportation, points qui ont été expressément soulignés par les experts. Ces administrations consentiront peut-être alors à nous faire bénéficier d'un traitement fiscal convenable et ne continueraient peut-être plus à compter des dettes comme fortune imposable, comme c'est souvent le cas aujourd'hui encore.

Il est aussi bon que l'on se persuade en haut lieu que la politique d'économie qu'on nous préconise à grands cris ne peut être poursuivie indéfiniment, parce que, si la qualité continue à diminuer, le séjour à l'hôtel n'offrirait plus aucun attrait pour les clients. Celui-ci ne désire pas seulement recevoir la contre-valeur intégrale du prix de pension qu'il paie, mais il compte aussi trouver un dérivatif à son train de vie quotidien et une détente aux soucis continuels que constitue le rationnement pour la ménagère prévoyante.

On a été aussi content de voir que les experts se rallient à notre point de vue au sujet du prix moyen, basé mathématiquement sur la moyenne d'avant-guerre, que proposait le Service fédéral pour le contrôle des prix. Cette proposi-

Le prochain numéro de la «Revue Suisse des Hôtels»

Par suite des fêtes de Pentecôte, le prochain numéro de la «Revue Suisse des Hôtels» ne pourra être expédié que le jeudi au lieu du mercredi soir. Exceptionnellement le dernier délai pour la remise des annonces est fixé au mercredi matin. Nous prions nos lecteurs et annonceurs de bien vouloir en prendre note.

tion n'aurait, en effet, pas été réalisable pratiquement et, comme l'arrêté du département fédéral de l'économie publique n'insiste pas sur point, ont peut donc en conclure que chaque catégorie d'hôtel demeure libre de fixer les prix dans les limites maxima et minima qui lui ont été attribuées. Dans ce domaine aussi, la position adoptée par les autorités a une grosse importance.

Il faudra, bon gré mal gré, tenir compte de la disposition qui prévoit que l'augmentation ne peut être que de 50 cts, même dans les cas où les suppléments autorisés précédemment n'auraient pas été intégralement appliqués. Cela nous donne la preuve que ceux qui, pour des raisons de concurrence, croient pouvoir négliger partiellement les exigences d'une saine exploitation commerciale doivent en supporter les conséquences. Espérons que les pénibles expériences qu'ils ne manqueront pas de faire serviront de leçon pour l'avenir aux exploitants qui se trouvent dans cette situation.

En résumé, le fait que notre demande a été agréée, s'il nous cause une légitime satisfaction, ne donne toutefois pas lieu à une joie débordante. Si nous songe que, même en tenant compte de ce nouveau supplément de 50 cts par jour, il n'y a qu'une part de renchérissement qui varie de 35 à 84% qui est compensée, on comprendra qu'il n'y a guère lieu de se faire d'illusions sur le futur rendement net des entreprises. Il ne faut donc point se relâcher non plus dans les efforts faits pour maintenir les frais d'exploitation aussi bas que possibles. Mais, d'autre part, la bienveillance que les autorités fédérales nous témoignent doit nous engager à maintenir le standard des prestations que nous avons à cœur de fournir à nos hôtes. De cette façon, l'empressement à voyager et à prendre des vacances dont a fait preuve notre population ne se ralentira pas pour une différence de 50 cts par jour, soit de fr. 3.50 par semaine de vacances.

Tableaux des suppléments de renchérissement et des prix minima actuellement autorisés

Comme, de divers côtés, on a exprimé le désir d'avoir sous les yeux un tableau de l'évolution des prix depuis le début de la guerre, afin d'avoir une vue d'ensemble de cette question, notre service de renseignements économiques a immédiatement donné suite à cette proposition. Il a établi un tableau synoptique des prescriptions en la matière et l'a complété par l'indication des prix d'avant-guerre et des modifications qu'ils ont subies depuis. Ceux de nos membres qui ne seraient pas encore tout à fait au clair à ce sujet, n'ont donc qu'à consulter ces tableaux qui répondent automatiquement à toute question pouvant se poser dans le domaine des prix minima de pension d'hôtel actuellement autorisés:

Prix de pension minima d'avant-guerre	Prix de pension minima autorisés		
	7 avril 1941 au 8 mars 1942	8 mars 1942 au 30 avril 1944	dès le 1er mai 1944
6.—	6.75	7.50	8.50
6.50	7.25	8.—	8.50
7.—	7.75	8.50	9.—
7.50	8.25	9.—	9.50
8.—	8.75	9.50	10.—
8.50	9.25	10.—	10.50
9.—	9.75	10.50	11.—
9.50	10.25	11.25	11.75
10.—	11.—	11.75	12.25
10.50	11.50	12.50	13.—
11.—	12.—	13.—	13.50
11.50	12.50	13.50	14.—
12.—	13.—	14.—	14.50
12.50	13.50	14.50	15.—
13.—	14.—	15.—	15.50
13.50	14.50	15.50	16.—
14.—	15.—	16.—	16.50
14.50	15.50	16.50	17.—
15.—	16.—	17.—	17.50
15.50	16.50	17.50	18.—
16.—	17.—	18.—	18.50
16.50	17.50	18.50	19.—
17.—	18.—	19.—	19.50
17.50	18.50	19.50	20.—
18.—	19.—	20.—	20.50

* Il faut toutefois tenir compte de la réserve formulée dans la N.B. ci-dessous.

Prescriptions No	Valables du	Supplément de renchérissement sur les prix de pension (Prix de pension minima et maxima, sans supplément de chauffage).		
524	7 avril 1941 au 8 mars 1942	fr. —.75 pour les maisons dont les prix de pension minima d'avant-guerre étaient inférieurs à fr. 10.— par jour.		fr. 1.— pour les maisons dont les prix de pension minima d'avant-guerre étaient de fr. 10.—, ou supérieurs à fr. 10.—, par jour.
524/A/42	9 mars 1942 au 30 avril 1944	fr. 1.50 pour les maisons appliquant avant la guerre des prix de pension minima de fr. 6.— à fr. 9.— par jour.	fr. 1.75 pour les maisons appliquant avant la guerre des prix de pension minima de fr. 9.— à fr. 10.— par jour.	fr. 2.— pour les maisons appliquant avant la guerre des prix de pension minima supérieurs à fr. 10.— par jour.
Arrêt du Département fédéral de l'économie publique	1er mai 1944 jusqu'à nouvel avis	Nouveau supplément de 50 cts pour tous les établissements sans distinction de catégorie de prix, sur les derniers prix de pension appliqués (obligatoire pour les membres de la S.S.H.). Les prix maxima en vigueur jusqu'à présent ne peuvent être majorés. Chacun demeure libre d'établir ses prix de pension dans les limites fixées par les prix maxima et minima.		

N.B. Dans le cas où il n'aurait pas été fait entièrement usage des précédents suppléments de renchérissement de fr. 1.50, 1.75 et 2.—, seuls les suppléments effectivement appliqués peuvent être majorés de 50 cts.



Stellen-Anzeiger N° 21

Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder S. H. V.	Nichtmitglieder Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	4.—	5.—	6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	2.50	3.50	4.—
Spesen jeweilen extra und Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag			

Aide de cuisine neben Chef de cuisine für 15 Juni in Jahresbetrieb gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche an Hotel Terminus, Neuchâtel. (1844)

Alinein Koch, selbstständig, Lingère, Saaltochter, Zimmermädchen und Portier zu sofortigem Eintritt gesucht. Hotel Continental, Montreux. (1852)

Alineinlingère, tüchtig im Weissnähen und Stopfen, in Jahresstelle gesucht. Fr. 100.— bis 120.— monatlich. Offerten an Hotel Comte, Vevey. (1856)

Cuisinier. On demande pour de suite ou à convenir jeune cuisinier, sachant bien travailler. L'adresse à Restaurant au Centre, Bellevue près Genève. (1841)

Chasseur-Zigarettenverkäufer, 17-18jähriger, der in Ablösung auch die Telefonzentrale zu bedienen hätte, gesucht. Gelegenheit, sich auf Portier- oder Kellerputzer vorbereiten. Gute Verdienste. Offerten unter Chiffre 1853 zum Verfasser.

Chef de service in Grossbetrieb gesucht. Bewerber müssen praktische Erfahrung in sorgfältiger Küche und Service besitzen und organisatorische Begabung (für Bankette) aufweisen. Zeugnis und Bild mit Gehaltsansprüchen an Chiffre 1849.

Femme de chambre. Clinique Val-Mont, Glin/Montreux. demande pour un remplacement de 2 mois une femme de chambre au courant d'un service soigné. Offres et certificats à la direction. (1851)

Gesucht in Stadthotel in Jahresstellen zu sofortigem Eintritt: **Buffetdame**, **Buffetlehrtöchter**, **Saaltochter**, **Kaffee- und Angestelltenküche**. Offerten unter Chiffre 1840 zum Verfasser.

Gesucht in Passantenhotel der Zentralzone zu sofortigem Eintritt: **jüngeres Hausmädchen**, **selbständige Servier- und Restaurantköche**, **Mädchen** neben **Chef-Officebursche**. Offerten unter Chiffre 1836 zum Verfasser.

Gesucht für Hotel-Kurhaus Weissbad zu baldigem Eintritt: **eine Kaffeeköchin**, welche Gelegenheit hat, sich weiter in der Küche auszubilden, **junge Hausbursche**, ein **Zimmermädchen**, **Küchengehilfe** für Sommerzeit. Stellenantritt 8. Juni. Offerten an Kulmhotel, Schynärgasse 15, B. O. (1845)

Gesucht auf die kommende Sommerzeit: 1 tüchtigen **Mädchen**, das auch Kaffeeköchin macht, neben tüchtigen **Chiffre**, **Ausbildungsmöglichkeit** und **guter Lohn**. 1 **Küchenbursche**, **Casseroier**, 2 **tüchtige Saaltochter**, **franz. sprechende**, 1 **Saal-Ausbildungstochter**, mit **absolv. Saallehrer**, 1 **tüchtigen Zimmermädchen**, **franz. sprechend**, 1 **Lingerie-Hausmädchen**, kann **Anfängerin** sein, **Ausbildungsmöglichkeit** gut **privat**. **Portier**, **Kondukteur**, **nicht unter 28 Jahren**, mit **besten Empfehlungen**, **franz. sprechend**. **Ausf. Offerten** mit **Zeugnissen**, **Bild** und **Aktenschein** an Postfach 3145, Adolphen (B. O.). (1848)

Gesucht von größerem Haus in Graubünden in Jahresstellung, **Eintritt Juni**: **tüchtige Glätzerin**, **Zimmermädchen**, **Saaltochter**, **Küchenmädchen**, **Officebursche**. **Gutbezahlte Jahresstellen**, **Reisevermittlung**. Offerten unter Chiffre 1848 zum Verfasser.

Gesucht von Stadtbetrieb: 1 **Buffetdame-Gouvernante**, 1 **Buffetlehrtöchter**, **Gutbezahlte Jahresstellen**. Offerten mit **Bild**, **Zeugnissen** und **Altersangabe** unter Chiffre 1850 zum Verfasser.

Gesucht Kochlehrling, **Saaltochter**, **Buffetlehrtöchter**, **Zimmermädchen** und **Kaffeeköchin**. Offerten unter Chiffre 1852 zum Verfasser.

Hausmädchen, **tüchtiges**, **per sofort** für alkoholfreies Stadtraubrestaurant gesucht. **Guter Lohn**. Offerten unter Chiffre 1857 zum Verfasser.

Hausgouvernante, **tüchtige**, **energieische Person**, mit **praktischer Erfahrung** in städtischem Grossbetrieb gesucht. **Zeugnis** **kopieren** mit **Bild** und **Gehaltsansprüchen** an Chiffre 1848 zum Verfasser.

Koch, **evtl. auch Anfänger**, **jüngere**, **tüchtige**, **zu baldigem Eintritt** gesucht. **Hotel Alpenrose**, **Kandersteg** (B. O.). (1858)

Koch, **junge**, **tüchtige**, **gerade**. Offerten an Café Schindlergasse 2, Zürich. (1854)

Maschinenwäscher- oder wäscherin zu **balduhmöglichestm** Eintritt in Jahresstelle gesucht. Offerten an Hotel St. Gotthard, Bern. (1842)

Maidschen, **tüchtige**, **saubere**, **per sofort**, für **Zimmer** und **Mittelsaal**. **Laubach** gesucht. Offerten an Hotel Frober und Meisinger (Tel. 96 04 67). (1832)

On cherche pour remplacer du 18 juin au 2 juillet 1944 **bon valet** et **un bon entremetteur** du 12 juillet au 20 septembre 1944. **Adresser** Chiffre 1848 zum Verfasser.

Portier, **zuverlässiger**, **per 15. Juni**, in **Jahresstelle** gesucht. Offerten erbeten an Hotel J. Kessler, St. Gallen. (1838)

Tochter gesucht als **Hilfs-Bar-Beaufetdame**. **Kost. Logi**, **Lohn** monatlich **Fr. 80.—** plus **Trinkgeld**. Offerten an „Le Mozart“ Grill-Casino, Klob, Gen. (1848)

Wir bitten unsere Mitglieder je-rasche Rücksendung des Offertmaterials besorgt sein zu wollen.

- 9556 Lingère, sofort, Hotel 70 Betten, Thunsee.
- 9559 Alinein Koch, Zimmermädchen, 1 Saaltochter, Saaltochter, Kaffeeköchin, Casseroier, Hausbursche, Sommerzeit, Hotel, Montreux.
- 9666 Portier-Hausbursche, 8 Juni, Hotel 40 Betten, B. O.
- 9668 Pâtissier-Aide de cuisine, Kaffee-Angestelltenküche, Wäscherin, Saaltochter, Zimmermädchen, Strassenarbeiter, Sommerzeit, erstkl. Hotel, Grb.
- 9669 Schenk-Kellerbursche, Haushaltungsköchin, Zimmermädchen, Serviertöchter, sofort, mit Hotel, Interlaken.
- 9670 Restauranttochter, nach Überreink, mit Hotel, Schaffhausen.
- 9671 Jüngere Küchenchef, nach Überreink, mit Hotel, Genfersee.
- 9672 Küchenchef, Fr. 350.— bis 500.—, Köchin n. Chef, Casseroier, Office-Küchenmädchen, Office-Küchenbursche, Hilfsportier, Hausmädchen (Tournante), sofort, mit Hotel, Jura. (1856)
- 9679 Buffettochter, Serviertöchter, mit Hotel, Davos.
- 9680 Zimmermädchen, Hausbursche, Casseroier, Hotel 90 Betten, B. O.
- 9681 Küchenbursche-Casseroier, Haus-Officemädchen, Restauranttochter, Hotel 80 Betten, B. O.
- 9684 Hausbursche, Küchenmädchen, kleines Hotel, Silvaplana.
- 9685 Secrétaire (Mlle), 15 Juni, 2 femmes de chambre, 1er juillet, hôtel 60 lits, Vaud.
- 9692 Aufwartende, Etagenportier, Jahresstellen, mit Hotel, Basel.
- 9693 Commis de rang, sofort, Jahresstelle, erstkl. Hotel, Lugano.
- 9694 Oberassistentin, Küchenchef, Fr. 450.—, sofort, mit Hotel, Davos.
- 9697 Portier, 15 Juni, Buffetdame, sofort, mit Hotel, Rest. Küch. Officeburschen, sofort, mit Hotel, Davos.
- 9700 Aide de cuisine, Jahresstelle, 5 Juni, erstkl. Rest. Basel.
- 9702 Jüngere Saaltochter, garçon de maison, débutant, hôtel 80 lits, lac Léman.
- 9709 Casseroier, Hotel 50 Betten, Zentralzone.
- 9710 Saaltochter, Hotel 40 Betten, Grindelwald.
- 9711 Küchenbursche, Chef als Mittlerin im Economat. Angestellten-Serviertöchter, sofort, erstkl. Hotel, Lausanne.
- 9715 Portier, Officebursche, sofort, mit Hotel, franz. Schweiz.
- 9716 Gouvernante d'étage, Jahresstelle, Bahnhofstr. 6, B. O.
- 9719 Aide de cuisine, Fr. 220.—, mit Hotel, Montreux.
- 9720 Hand-Maschinenwäscher, sofort, mit Hotel, Adolphen.
- 9721 Gouvernante d'étage, femme de chambre, garçon de maison, Lingère-stoppesse, san. 130 lits, Vaud.
- 9728 Jüngere Saal-Serviertöchter, Wäscherin, sofort, Portier, Hotel, Interlaken.
- 9731 Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, B. O.
- 9733 Lingère-Stöperin, Pâtissier-Aide de cuisine Fr. 320.—, Ende Juni, erstkl. Hotel, Grb.
- 9734 2 Serviertöchter, Kellnerin für Gaststube, sofort, Hotel 50 Betten, Zentralzone.
- 9742 Köchin oder Koch, Hilfsküche, mit Hotel, Engelberg.
- 9744 Lingère-Stöperin, Wäscherin, Sommerzeit, erstkl. Hotel, Postrasen.
- 9747 Oberassistentin, Saaltochter, Casseroier, Etagenportier, Aide de cuisine, Sommerzeit, Kurhaus 100 Betten, Ostschweiz.
- 9748 Etagenportier, Oberassistentin, mit Hotel, Ostad.
- 9749 Zimmermädchen, Hallentöchter, Küchenmädchen, Lingerie-Etagengouvernante, Bursche für Kegelhahn, Sommerzeit, erstkl. Hotel, St. Moritz.
- 9750 Commis de cuisine, chef de partie, sommelier pour salle et restaurant, fille de salle, saison d'été, hôtel 140 lits, Suisse romande.
- 9754 Casseroier, Küchen-Officeburschen, Economatgouvernante, Saaltochter, Hotel, Grb.
- 9755 Casseroier, Saaltochter, Sommerzeit, mit Hotel, Wengen.
- 9757 Portier, Saaltochter, Zimmermädchen, Sommerzeit, kleines Hotel, Wengen.
- 9758 Maschinenwäscher, Buffettochter, Saaltochter, Kurhaus 120 Betten, Wengen.
- 9759 Etagenportier, Jahresstelle, 1 Juni, mit Hotel, Basel.
- 9760 jeune cuisinier ou cuisinière, garçon d'office, 1er juin, hôtel 150 lits, Suisse romande.
- 9761 Köchin oder Koch, sofort, kleines Hotel, Zentralzone.
- 9762 Buffetdame, Saaltochter, 1 Juni, Hotel 50 Betten, B. O.
- 9769 Hausbursche-Portier, jüngere Restauranttochter, Aide de cuisine, sofort, mit Hotel, Kl. Sol.
- 9775 Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
- 9777 Köchin oder Koch, Hilfsküche, sofort, Hotel 40 Betten, B. O.
- 9779 Cuisinière, Fr. 250.—, saison d'été, hôtel 30 lits, Valais.
- 9780 Wäscherin, 1 Juni, Hotel 50 Betten, Wallis.
- 9783 Portier, per Haus und Bandoliers, Zimmermädchen, Officebursche, Officebursche, nach Überreink, mit Hotel, Passantenhotel, Bern.
- 9784 Sekretär, Etagenportier, Buffettochter, sofort, mit Hotel, Genf.

Stellengesuche - Demandes de Places

TARIF Schweiz Ausland

Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) 4.— 5.—

Jede ununterbrochene Wiederholung 2.50 3.50

Mehrere Zeilen für Fortsetzung 1.50

Kostenfreie Einzahlung auf Postcheckkonto V 85. — Briefmarken werden in Zahlung nicht angenommen. — Für gewöhnliche Stellengesuche sind die Inserate nach dem Inhalt und nach Bestimmung von Inseraten die Chiffre anzugeben. Inseratenschein Dienstag Abend. — Allen Anfragen gefl. Rückporto beizulegen.

Bureau & Reception

Junger Mann, 28 J., deutsch, ital., franz., engl. sprechend, gute Allgemeinbildung und Hotelpraxis, sucht Stelle. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 472 zum Verfasser.

Secrétaire-comptable, 33 ans, formation universitaire, allemand, italien, anglais, expérience et pratique, cherche place de suite ou à convenir. Offres sous Chiffre 426 zum Verfasser.

Salle & Restaurant

Bernard, tüchtig, mit erstkl. Diplom, sucht Stelle für sofort oder Saison. Offerten erbeten unter Chiffre 451 zum Verfasser.

Buffetdame sucht Stelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 473 zum Verfasser.

Bernard, nette, sucht Stelle in gutgehender Bar (evtl. Saisonstelle). Offerten erbeten unter Chiffre 469 zum Verfasser.

Oberkellner, 38 Jahre alt, sprachkundig, sucht Saisonstelle in mehreren Betrieben. Westschweiz bevorzugt. Gute Zeugnisse. Sofort frei. Chiffre 458 zum Verfasser.

Oberkellner, 45 Jahre, erfahrener, sucht Sommerstelle, sucht Dienstabstufung. Offerten erb. unter Chiffre 462 zum Verfasser.

Obersaaltochter, sprachkundig, selbstständig, mit guten Kenntnissen im Saal- und Restaurationservice, sucht Engagement, evtl. auch für Saison. Chiffre 467 zum Verfasser.

Restauranttochter, tüchtige, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in Saison- oder gutgehenden Jahresbetrieb. Eintritt nach Überreink. Offerten unter Chiffre 468 zum Verfasser.

Saaltochter, 19 Jahre, tüchtig, aus der Lehre, deutsch und franz. sprechend, sucht Sommerzeitstelle. Graubünden und Vierwaldstättersee werden bevorzugt. Gisela Bachmann, Hotel Jura, Bern. (1855)

Saal-Restauranttochter sucht Jahres- oder Saisonstelle in gutgehendes seriöses Restaurant. Eintritt nach Überreink. Offerten unter Chiffre 463 zum Verfasser.

Cuisine & Office

Chef-Alinein Koch, gesetzten Alters, guter Restaurateur, solid, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Offerten an M. Perrel, Küchenschef, Enxanda. (1852)

Chefkoch, ges. Alters, ledig, angenehmen Charakters, sucht passendes, kurzes Saisonengagement in Haus mit abwechslungsreichen Menüs und strengem Regime. Offerten werden nur beantwortet mit Conditi. und Gehaltsangaben. P. R., No. 21 55, Lugano 1. (470)

Chef-Küchekoche mit ersten Referenzen, prima Restaurateur, für den heutigen Vorbereitungsbedarf, gemäß versteht, eine sorgfältige Küche zu führen, sucht Stelle. Offerten mit Lohnangabe an E. Scherzer, Wienacht bei Rorschach. (466)

Kocherlehrling, Gesunde, 18jährige Tochter, mit guten Kochkenntnissen, sucht per sofort Kochlehrtöchter in nur seriös geführtes Hotel der Westschweiz. Offerten erbeten an Hedy Blättler, Tannegg, Hergiswil am See. (489)

Etage & Lingerie

Etagengouvernante-Stütze des Patrons, gewandt, zuverlässig, gesetzten Alters, sucht Stelle in erstklassiges Hotel. Offerten unter Chiffre 459 zum Verfasser.

Zimmermädchen, **tüchtiges**, mit **guten** **Zeugnissen**, **sucht** **Sommerzeit**, **evtl. Jahresstelle**. Offerten unter Chiffre 460 zum Verfasser.

Loge, Lift & Omnibus

Concierge oder **Nachconcierge**, 4 Hauptsprachen, sucht Engagement, auch als **Aushilfe**.

Conduktor-Chauffeur-Portier, 36jährig, mit Referenzen, sucht Saisonstelle. Offerten an K. Schuetz, postlagernd, Marallo bei Locarno. (471)

Divers

Haus-Küchenbursche-Casseroier oder **Officebursche**, **Etagengportier** sucht Stelle auf den 15. Juni. Offerten unter Chiffre 461 zum Verfasser.

Hotelgouvernante, langjährige, erfahrene, mit **Zeugnissen** aus **besten** **Häusern**, **sucht** **Dauerstelle** in **Jahresbetrieb**. Chiffre 467 zum Verfasser.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933

BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

- 9555 1. Commis de cuisine oder junger Chef de partie (ca. 24 J.), 1 Juni, erstkl. Hotel, Zürich.
- 9556 Femme de chambre-tournante, casseroier (remp. 5-6 semaines) de suite, hôtel 100 lits, Suisse romande.
- 9557 Alinein Koch, Officebursche, nach Überreink, Hotel 30 Betten, Badolet, St. Gallen.
- 9560 Saal- und Ausbildungstochter, nach Überreink, mit Hotel, Grb.
- 9565 Etagengportier, Serviertöchter, sofort, Hotel 50 Betten, Kl. Aargau.
- 9566 Zimmermädchen, Saaltochter, Köchin neben Chef, Glätzerin, nach Überreink, mit Hotel, Thunsee.
- 9567 Commis de rang, Sommerzeit, Hotel 140 Betten, Graub. Tochter für Zimmer- und Service, nach Überreink, kleines Hotel, franz. Schweiz.
- 9570 Portier, à conv., femme de chambre, tournante (chambre et service), fille d'office, Jahresstelle, le suite, hôtel 50 lits, Lausanne.
- 9575 Lingère-Gouvernante, Hausbursche, 2 Küchenmädchen, nach Überreink, mit Hotel, Davos.
- 9576 Junge Köchin oder Koch, Zimmermädchen, Mittlerin in der Lingerie, Küchenmädchen, nach Überreink, kleines Hotel, Kl. Schaffhausen.
- 9577 Restauranttochter, Alinein Koch, Kaffeeköchin, Saaltochter, Zimmermädchen, Sommerzeit, Hotel 70 Betten, Zentralzone.
- 9585 Chefköchin, Küchenmädchen oder -bursche, Hotel 40 Betten, Thunsee.
- 9586 Hausmädchen, Officeburschen, Zimmermädchen, Etagenportier, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
- 9591 Buffetdame, sofort, Hotel, Basel.
- 9600 Serviertöchter, sofort, Grossrestaurant, Bern.
- 9604 Officebursche, Kaffeeköchin, sofort, Courrier-Serviertöchter, Mitte Juni, erstkl. Hotel, Badolet, Ostschweiz.
- 9607 Zimmermädchen, Saaltochter, nach Überreink, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 9609 Barcassier, nach Überreink, mit Hotel, Luzern.
- 9610 Commis de rang, Hausmädchen, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
- 9612 Sekretär-Kassier (Mittlerabtag 2 Monate), erstkl. Hotel, Bern.
- 9614 Caviste, 1 Juli, Hotel, Grb.
- 9615 Wäscherin, Köchin n. Chef, Restauranttochter, Buffettochter, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralzone.
- 9620 Saal-Restauranttochter, Köchin n. Chef, sofort, Hotel 50 Betten, B. O.
- 9622 Jüngere Serviertöchter, sofort, kleines Hotel, B. J.
- 9625 Chasseur, sprachkundig, jüngere Köchin oder Koch, 12 Juni, Kursaal-Restaurant, B. O.
- 9629 Sekretär oder Sekretärin, Hotel 80 Betten, Kl. Waadt.
- 9630 Commis de cuisine, Fr. 200.—, sofort, mit Hotel, Hotel, Freiburg.
- 9631 Portier-Condukteur, Casseroier-Küchenbursche, 2 Zimmermädchen, Saaltochter, Saalvolontärin, Kaffeeköchin-Küchenmädchen, Lingerie-Hausmädchen, Sommerzeit, mit Hotel, Adolphen.
- 9639 Küchenmädchen, Mitte Juli, Hotel 30 Betten, B. O.
- 9641 Gouvernante (evtl. Anfängerin), Zimmermädchen, Küchenmädchen, nach Überreink, mit Hotel, Badolet, Genéve.
- 9645 Alinein Koch, 1 Juli, mit Hotel, Weggis.
- 9648 Tüchtige Barmaid, nach Überreink, mit Hotel, B. O.
- 9647 Saaltochter, mit Hotel, Brienz.
- 9648 Portier d'étage, femme de chambre, à conv., hôtel 60 lits, Lausanne.
- 9653 Alleinportier, Zimmermädchen, Office-Küchenmädchen, Wäscherin, sofort, Hotel 40 Betten, Thunsee.

- 9788 Saaltochter, Lingère, Officeburschen, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 9790 1. und 2. Buffetdame, Zimmermädchen, sofort, mit Hotel, Bern.
- 9793 Zimmermädchen, Köchin, sofort, Hotel, 60 Betten, Thunsee.
- 9796 Casseroier, sofort, erstkl. Rest. Basel.
- 9797 Buffettochter, Hotel, 2 Monate), sofort, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 9799 Hilfs-Zimmermädchen, Casseroier-Küchenbursche, Aide de cuisine, 20 Betten, sofort, mit Hotel, Passantenhotel, Basel.
- 9800 Kellnermeister, Zimmermädchen, Köchin n. Chef, Serviertöchter-Barmaid, Buffetdame, Küchen-Officegouvernante, stütz. Juni, mit Hotel, Arosa.
- 9809 Hausbursche (evtl. Anf.), Restauranttochter, sprachkundig, Jahresstellen, sofort, Hotel 50 Betten, Zentralzone.
- 9811 Stenographin, Sommerzeit, Passantenhotel, Basel.
- 9815 Commis de rang, Zimmermädchen, Hilfs-Zimmermädchen, Wäscherengouvernante, sofort, Jahresstellen, Grosshotel, Weggis.
- 9820 Aide de cuisine, Fr. 150.— bis 200.—, Ende Juni, Buffettochter, sofort, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 9824 Buffettochter, Jahresstelle, 15. Juni, mit Hotel, Davos.
- 9825 Köchin, Jahresstelle, sofort, mit Hotel, Mürren.
- 9826 Zimmermädchen (Abtag 1 Monat), sofort, mit Hotel, Weggis.
- 9828 Zimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
- 9829 Aide de cuisine, Jahresstelle, 15. Juni, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 9830 Portier-Hausbursche, mit Hotel, Davos.
- 9831 Commis-Pâtissier, Ende Juni, Kurhaus 15 Betten, Grb.
- 9834 Hilfsköchin, Küchenmädchen oder -bursche, sofort, mit Hotel-großes Hotel, Spiez.
- 9836 Saaltochter, Zimmermädchen, Casseroier, Küchenmädchen, Sommerzeit, Hotel 80 Betten, Grb.
- 9843 Jüngere Etagengouvernante-Stütze der Hoteliersfrau, sofort, Jahresstelle, erstkl. Hotel, Zürich.
- 9849 Hausbursche, Saaltochter, Officeburschen, Sommerzeit, Hotel 40 Betten, B. O.
- 9850 2 Zimmermädchen, Hotel 50 Betten, Grb.
- 9852 Saaltochter, Zimmermädchen, Alleinportier, mit Hotel, Engelberg.
- 9858 Jüngere Stöperin, Casseroier, Kaffeeköchin, Sommerzeit, mit Hotel, Interlaken.
- 9857 Femme de chambre, hôtel 50 lits, lac Léman.
- 9859 Zimmermädchen, Kaffee-Angestelltenküchlein, Wäscherin, mit Hotel, Interlaken.
- 9859 Sekretärin, sofort, mit Hotel, Genf.
- 9863 Küchenbursche, Angestellten-Zimmermädchen, Commis de rang, sofort, erstklassiges Hotel, Zürich.
- 9865 Serviertöchter, Zimmermädchen, Anf. Juni, mit Hotel, Grb., Adolphen.
- 9870 Buffet- u. Hausmädchen, Casseroier, Hausbursche, mit Hotel, Restaurant, Basel.
- 9873 Koch (Abtag für Pfingsten, evtl. ganz), Fr. 350.— bis 400.—, mit Hotel, Interlaken.
- 9874 Hilfs-Zimmermädchen, Hausbursche, Zimmermädchen, mit Hotel, Adolphen.
- 9878 Saaltochter, mit Hotel, Basel.
- 9884 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Ende Juni, mit Hotel, Genf.
- 9886 Chef de partie, commis de cuisine, Serviertöchter, erstkl. Hotel, Zürich.
- 9889 Buffettochter, Chef de partie oder tüchtiger Aide, sofort, grosses-Hotel, Luzern.
- 9890 Hausbursche-Portier, Küchenmädchen, nach Überreink, Hotel 30 Betten, Grb.
- 9892 Saucier, Fr. 300.—, sofort, Hotel 80 Betten, Genfersee.
- 9893 2 Commis de rang, Demichef, Chef de rang, Zimmermädchen, sofort, Hotel, Zürich.
- 9897 Casseroier, Küchenbursche, Küchenmädchen, Restauranttochter, Zimmermädchen, sofort, Kurhaus 70 Betten, Ostschweiz.
- 9904 Küchenchef, entretremekundig, Saal-Restauranttochter, nach Überreink, kleines Hotel, St. Moritz.
- 9906 Serviertöchter, Portier-Hausbursche, Hilfsköchin, sofort, Hotel 50 Betten, Zentralzone.
- 9909 Buffetdame, Jahresstelle, mit Hotel, Zürich.
- 9910 Köchin, sofort, Etagengportier, Portier-Condukteur, Küchenbursche, Anf. Juli bis Ende Aug. Hotel 80 Betten, Grb.
- 9914 Hallentöchter, Hilfs-Economatgouvernante, Kaffeeköchin, 2 Saalkeiler, nach Überreink, Hotel 70 Betten, Wallis.
- 9920 Jüngere Sekretärin-Journalführer, Juni-Sept., erstkl. Hotel, Lugano.
- 9921 Jüngere Restauranttochter (auch Anfängerin), sofort, kleines Hotel, Moiringen.
- 9922 Jüngere Hausbursche-Portier (auch Anfänger), sofort, Hotel 60 Betten, Zentralzone.
- 9928 Aide de cuisine, 15 Juni, mit Hotel, Grindelwald.
- 9927 Küchenchef, Portier, sofort, mit Hotel, Weggis.
- 9929 Köchin, sofort, Hotel, Fr. 160.— bis 250.—, sofort, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
- 9930 Buffettochter, sofort, mit Hotel, Genf.
- 9931 Oberassistentin, sofort, mit Hotel, Genau.
- 9938 Alleinportier, sofort, mit Hotel, Wengen.

- 9937 Bureau-Aufseher-Saaltochter, Küchenbursche, Wäscherin, sofort, mit Hotel, Zürich.
- 9939 Portier, Fr. 170.—, Kellner, Fr. 180.—, Zimmermädchen, Fr. 160.—, Mittlerin, Adolphen.
- 9940 Buffettochter, sofort, Hotel 50 Betten, B. O.
- 9941 Portier, Officeburschen, Küchenmädchen, kleines Hotel, Wengen.
- 9942 Einfache Serviertöchter, Hotel 70 Betten, B. O.
- 9943 Lingère-Glätzerin-Stöperin, Haus-Küchenbursche, Köchin, n. Chef, Serviertöchter, engl. sprechend, sofort, mit Hotel, Adolphen.
- 9947 Fille de salle, hôtel 1er lang, Lausanne.
- 9949 Saaltochter, Küchenbursche, jüngerer Koch oder Köchin, Hotel 40 Betten, B. O.
- 9953 Küchenbursche, Officeburschen-Tournante, Kaffeeköchin, sofort, mittelgroßes Rest. Bern.
- 9960 J. Pâtissier, sofort, mit Hotel, Basel.
- 9964 Casseroier, Fr. 120.—, Küchenbursche, Fr. 100.—, 1. Chasseur, sofort, Jahresstelle, mit Hotel, Bern.
- 9969 Köchin, Fr. 150.—, sofort, Jahresstelle, mit Hotel, Passantenhotel, Basel.
- 9970 Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
- 9971 Sekretärin, Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, mit Hotel, Genf.
- 9975 Wäscherin, Fr. 120.—, Hausbursche, sofort, Jahresstellen, Hotel 30 Betten, Kl. Aargau.
- 9979 Commis de rang, Officeburschen, Argentinier, Fr. 150.—, Anf. Juli, erstkl. Hotel, B. O.
- 9982 Zimmermädchen, Hotel, Hotel 150 Betten, Zentralzone.
- 9983 Wäscherin, Fr. 150.—, sofort, erstkl. Berghotel, Vierwald.
- 9984 Serviertöchter, Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, B. O.
- 9986 Officebursche, Küchenbursche, Sommerzeit, mit Hotel, Wengen.
- 9989 J. Koch, Kaffeeköchin, Casseroier, n. Übereink, San. 150 Betten, franz. Schweiz.
- 9992 Buffetdame, sofort, Bahnhofbühler, franz. Schweiz.
- 9993 Alinein Koch, Alleinportier, Zimmermädchen, Officeburschen, Zuhilfenahme, Sommerzeit, mit Hotel, Genéve.
- 9998 Femme de chambre, portier, de suite, hôtel 70 lits, lac Léman.

- ### Lehrstellenvermittlung:
- 9566 Saaltochter, Hotel 60 Betten, Thunsee.
 - 9567 Saaltochter, erstkl. Hotel, Postrasen.
 - 9575 Saaltochter, mit Hotel, Davos.
 - 9577 Saaltochter, Hotel 70 Betten, Zentralzone.
 - 9622 Saaltochter, 15 Juni, kleines Hotel, Berner Jura.
 - 9623 Saaltochter, sofort, mit Hotel, Genéve.
 - 9626 Saaltochter, mit Hotel, Hilerlingen.
 - 9672 Saaltochter, mit Hotel, Thunsee.
 - 9718 Saaltochter, Hotel 40 Betten, Zentralzone.
 - 9744 Saaltochter, erstkl. Hotel, Postrasen.
 - 9750 Saaltochter, erstkl. Hotel, Kl. Wallis.
 - 9752 Saaltochter, kleines Hotel, Interlaken.
 - 9775 Saaltochter, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
 - 9802 Saaltochter, mit Hotel, Arosa.
 - 9803 Saaltochter, mit Hotel, Interlaken.
 - 9856 Saaltochter, erstkl. Hotel, Ostschweiz.
 - 9897 Saaltochter, mit Hotel, Ostschweiz.
 - 9947 Saaltochter, erstkl. Hotel, Lausanne.
 - 9953 Saaltochter, mit Hotel, Restaurant, Bern.
 - 9950 Zimmerlehrtöchter, mit Hotel, Thun.
 - 9958 Zimmerlehrtöchter, erstkl. Hotel, Basel.
 - 9703 Zimmerlehrtöchter, mit Hotel, Montreux.
 - 9731 Zimmerlehrtöchter, Hotel 50 Betten, B. O.
 - 9783 Zimmerlehrtöchter, Hotel 80 Betten, Thunsee.
 - 9852 Zimmerlehrtöchter, mit Hotel, Engelberg.
 - 9874 Zimmerlehrtöchter, mit Hotel, Adolphen.
 - 9875 Zimmerlehrtöchter, mit Hotel, Interlaken.
 - 9576 Buffetlehrtöchter, kleines Hotel, Ostschweiz.
 - 9653 Buffetlehrtöchter, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
 - 9842 Buffetlehrtöchter, mit Hotel, Passantenhotel, Basel.
 - 9865 Buffetlehrtöchter, mit Hotel, Adolphen.
 - 9870 Buffetlehrtöchter, mit Hotel, Zentralzone.
 - 9579 Lingerielehrtöchter, mit Hotel, Lausanne.
 - 9576 Kochvolontärin, kleines Hotel, Ostschweiz.
 - 9577 Kochvolontärin, mit Hotel, Thunsee.
 - 9585 Kochvolontärin, mit Hotel, Thunsee.
 - 9576 Kochvolontärin, mit Hotel, Thunsee.
 - 9834 Kochvolontärin, Hotel 50 Betten, Thunsee.
 - 9906 Kochvolontärin, Hotel 50 Betten, Zentralzone.
 - 9917 Bureauvolontärin, mit Hotel, Genfersee.
 - 9750 Bureauvolontärin, erstkl. Hotel, Wallis.
 - 9813 Bureauvolontärin, mit Hotel, Basel.
 - 9932 Bureauvolontärin, mit Passantenhotel, Basel.
 - 9940 Bureauvolontärin, Hotel 50 Betten, B. O.
 - 9941 Bureauvolontärin, mit Hotel, Genf.
 - 9942 Bureauvolontärin, erstkl. Hotel, Montreux.
 - 9920 Bureauvolontärin, erstkl. Hotel, Lugano.
 - 9874 Barlehrtöchter, mit Hotel, Adolphen.

Lingerie- u. Wäschereigouvernante gesucht

für erstklassiges Großstadthotel. Jahresstelle. Ganz moderner Betrieb. Es kommen nur Bewerberinnen in Frage, die schon in grossen Betrieben selbstständig tätig waren. — Offerten mit Photo und Zeugnis an Chiffre 27933 an L. W. W. Revue, Basel 2.

Gesucht Buffet-Dame

im Fach erfahrene, tüchtige

gesetzten Alters. Eintritt 15. Juni oder 1. Juli. Gefl. Offerten an Hotel Rhein, St. Gallen.

On demande un Chef de cuisine un garçon de maison

travaillant seul, capable pour clinique de 60 lits à la montagne. A la même adresse on engagerait un garçon de cuisine.

Offres avec références sous chiffre A. T. 2106 à l'Hotel-Revue, à Bâle 2.

Gesucht Alleinkoch

in Jahresstelle. Nur Bewerber, die schon in Jahresstellen tätig waren und bereit sind, Mitarbeiter zu sein, wollen sich melden. Kenntnisse im Konservieren erwünscht. Eintritt ca. 15. Juni. Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel Engel, Stans.

Gesucht für die Sommerzeit mit Eintritt am 10. Juni, jüngere gutempfohlene Köchin

neben tüchtigen Chef in gutgehend. Betrieb im Berner Oberland. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Chiffre K.W. 2096 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Zermatt Tochter als Volontärin

für Office und Economat. Stütze der Hausfrau.

Off. mit Photo unter Chiffre T.V. 2093 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Köchin

für Hotel-Pension am Genfersee, tüchtige, jüngere, selbständige

zum baldigen Eintritt.

Gefl. Offerten unter Chiffre P.F. 2092 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

EIN GANG INS

Teppichhaus

LOHNT SICH!

JAGGI

Bedeutendes Stadthotel sucht in Jahresstelle

Haus-Gouvernante

für Etagen und Aufsicht in der Lingerie. Erfahrene, rührige und autoritätsfähige Mitarbeiterin gesuchten Alters, an selbständige und leitende Arbeit gewöhnt. Offerten mit Photo, Referenzen u. Ansprüchen erbeten unter Chiffre H. G. 2084 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteliersonn

aus im Sommer geschlossenem Betrieb wünscht passende Beschäftigung für die Sommersaison.

Réception, Bureau, Kasse

bei bescheidenen Ansprüchen. Fr. Wehren, Sport-hotel, Saanenmüser.

Gesucht

zu baldigem Eintritt, eine arbeitsfreudige

Buffetdame

in Jahresstelle. Guter Lohn. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre M. M. 2052 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grossrestaurant der Stadt Bern sucht gewandte

Buffetdame

Off. mit Zeugnissabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. Chiffre G.R. 2091 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

zu baldmöglichstem Eintritt, tüchtige

Wäscherei-Gouvernante

sowie

1 erste Glätzerin

in grossen Hotel-Betrieb. Jahresstelle. Gef. Off. unter Chiffre W.G. 2095 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht

Hotel-Inventar

wenn möglich auch

Kühlanlagen u. Kühlschränke

zu Occasionspreisen.

Offerten mit detaillierten Angaben u. Preis unter Chiffre S.A. 2112 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen gut erhaltener, einwandfrei funktionierender elektrischer

Kühlschrank «Frigorrex»

Grösse ca. 120 cm hoch. Offerten unter Chiffre V. W. 2103 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nächst Bahnhof in schönem Städtchen der Linie St. Gallen-Chur ist massiv gebautes

Hotel-Restaurant

mit div. vermieteten Wohnungen zum Preise v. Fr. 95 000.- mit 20-25 000.- Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 168 an Postfach 227, St. Gallen.

OFFERTEN

von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Grill-Room
Offene Vitrine
Pat. 196760
gekühlter Unterbau

Faschen-Buffer
Carlton-Bar
Buffer mit Eiewürfelabr.

Oekonomat
6 Tür. Kühlschrank
(2 Temperaturen)

Café
Bierbuffer
Weinbuffer

Bierkeller-Kühlung
Eisgenerator
12 Zellen à 5 kg pro Gef. Periode

FRIGIDAIRE 35 PS

DAS ALLES KÜHLT

Frigidaire

Pâtisserie-Kühlraum
Vor- (Arbeits-) Kühlraum
Fleisch-Stapelraum
Gefrier-Raum
(Holzgasabtauung)
Allg. Kühlraum
Gemüse-Kühlraum

FRIGIDAIRE 35 PS

Teil der Frigidaire-Kühlanlage im
Carlton-Elite-Hotel Bahnhofstrasse 41 Zürich
Unsere erste Lieferung stammt aus dem Jahre 1930

Frigidaire

Langjährige Erfahrung, über 20 000 Kunden in der Schweiz
Lassen Sie sich — ganz unverbindlich für Sie — durch unser geschultes Fachpersonal beraten

APPELSA

APPLICATIONS ÉLECTRIQUES S. A.

Genève: Bd. Helvétique 17, Tel. 4 46 72 · Zürich: Manessestr. 4, Tel. 3 57 28
Basel: Fühlglistaller A.-G. · Bern: Hans Christen · Luzern: Frey & Cie.
Genève: F. Badel & Cie. S. A. · Lausanne: M. Weber · Colombier: P. Emch
Sion: R. Nicolas · Bellinzona: M. Vescovi

Gesucht:

Krankheitshalber für sofort oder nach Übereinkunft für die Sommer- und Herbst-Saison

Allein-Köchin

(auch gute Anfängerin) Guter Lohn und fam. Behandlung. Per sofort seriöser

Allein-Portier

Gutbesuchtes Hotel mit 30 Betten. Sofortige Off. an Postfach 6310 Lugano-Cassarate.

Per sofort gesucht

jüngerer

Koch

neben älteren tücht. Küchenchef.

Evtl. Pâtissier

der das Kochen zu erlernen wünscht. Hotel und Bäckerei "Mühle" Sarnen.

Gesucht per sofort:

Serviertochter

2. Buffetdame

Buffettochter

für gutbesuchten Tea-Room in Basel. (Alter nicht unter 25 Jahren.) Offerten mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre Q 52728 Q an Publicitas, Basel.

Chef de Service-Oberkellner

Chef d'étage

gut präsentierend, 35 Jahre, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Zeugn. u. Ref. Jahresstelle. Prima Zeugn. u. Ref. 2. D. Orten erb. unter Chiffre B. A. 2114 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Per sofort gesucht

1 Buffet-Lehrbursche

1 Buffet-Dame

1 Buffet-Lehrtochter

Ellofferten mit Gehaltsansprüchen und Photo unter Chiffre AS 12721 an Schweizer Annoncen A.-G., Biel.

Badmeisterin gesucht

für die Sommersaison, in einem bekannten Kurort. Offerten unter Chiffre B. A. 2114 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Elektr. dynamischer

Lautsprecher

Sprechleistung 10 Watt, sehr schöne Tonwiedergabe, zu verkaufen. Anschaffungspreis 600 Fr. Verkaufspreis 120 Fr. Anfragen erbitte an P. Rischer, Kandersteg.

Man merkt es wieder.

Bier ist etwas Gutes

Gesucht

auf 1. Juni oder nach Übereinkunft:

1 tüchtige Tochter als Gouvernante-lingère

event. auch Anfängerin

1 jüngere Saaltochter

1 Saallehrtochter

Jahresstelle. Offerten mit Bild und Zeugnissabschriften erbeten an das Café du Théâtre, Neuchâtel.

WEILAND-PROFAGANDA

Wie die Rose neben Schönheit und Wohlgeruch Dornen hat, so besitzen viele Dinge des Lebens ihre Licht- und Schattenseiten. Oberflächlich betrachtet trifft dies auch bei einem Los der Landes-Lotterie zu. Es kann entweder Treffer oder Niete sein. Ist es eine Niete — hier aber liegt der Unterschied — so helfen die 5 Franken mit Gutes zu tun und Not zu lindern, denn der Lotterie-Ertrag wird für wohltätige und gemeinnützige Zwecke verwendet.

ZIEHUNG DER LANDES-LOTTERIE 13. JUNI

Einzel-Lose Fr. 5.—, Serien zu 10 Losen unter dem „Roten Kleeblatt“-Verschluss Fr. 50.— (enthaltend 2 sichere Treffer), erhältlich bei allen Losverkaufsstellen und Banken, Einzahlungen an Landes-Lotterie Zürich VIII/27600

Und immer wieder

Giger-Kaffee

von der Grossrösterei

HANS GIGER, BERN

Gutenbergstrasse 3 Telefon 22735

Spez. Occasion

Tabriz, ca. 270/380, neu garant., Fr. 1200.—, Orient, Occ., gut erhalten, 430/340, Fr. 780.—, 2 prima Tournay, ca. 250/350, statt 650.— 480.— Fr., sofort zu verkaufen. Böhm, Mülhensstr., Hünibach bei Thun.

Gesucht

jüngere, einfache

Serviertochter

für Tea-Room-Restaurant im Berner Oberland. Offerten unter Chiffre B.E. 2090 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kurort im Berner Oberland

sucht für die Sommermonate Juli-August ein

Orchester

von 2 bis 3 Mann. Kann auch Ferienorchester v. Studenten sein.

Gef. Offerten mit Referenzen und Ansprüchen unter Chiffre S. M. 2117 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 Geschwister suchen Stellen in die Westschweiz als:

Kochlehrling

(schon 1 Jahr als Küchenbursche gedient) und

Saaltochter

Zeugnisse vorhanden. Gef. Off. an Severin und Elisabeth Rechten, Böhl, Haslen, Appenzell.

On cherche jeune

cuisinier

capable, bon gage. Place à l'année.

Rest. du Paucan St-Pierre, Lausanne.

Gesucht:

1 Zimmermädchen

Jahresstelle

Für Saison Juni—Oktober:

1 Zimmermädchen

evtl. Anfängerin

1 lingère (Weissnählerin)

1 Hausbursche

1 Schreiner für Reparaturen

Handschriftliche Offerten an Kurhaus Cademario A.G., Cademario bei Lugano.

Gesucht

sauberer, ehrlicher und sprachkundiger

Bar-Chasseur

in Jahresstelle - Alter wenn möglich nicht unter 25 Jahren. Eintritt per 1. Juni. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Du Pont Bar, Luzern.

Gesucht:

zu sofortigem Eintritt in mittl. Hotel nach Genf

Sekretärin

(evtl. Anfängerin, franz. sprechend)

Saaltochter

Zimmermädchen

Offerten an Hotel Balmoral, Genf.

Gesucht ein junger, tüchtiger

KOCH neben Chef

Offerten gef. mit Photo, Zeugnis u. Gehaltsansprüchen an Restaurant Strauss, Neuchâtel.

An tüchtigen Restaurateur, Kapitalisten oder Weinbau-gesellschaft sind zu verkaufen zwei prima

Restaurants

an denkbar günstiger Lage in Industriestadt der Nordwestschweiz. Eines davon mit Saal, Wintergarten und mehreren Wohnungen, das andere mitten in der Stadt gelegen. Anfragen unt. Chiffre 21534 an Publicitas Olten.